

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis pro Monat einschließlich Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung in der Expedition oder den Filialen 60 Pfg.;

Redaktion: Tauhausers Straße 19/21, Leipzig. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.

Anserte kosten die gespaltene Petitzelle oder deren Raum 25 Pfg., bei Blaubroschrift 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. - Verlag, Expedition und Inseraten-Annahme: Leipzig, Tauhauser Str. 19/21, Postgebäude. Telefon: 2721.

Tageskalender.

- Im Reichstage kam es infolge des provozierenden Auftretens des Reichskanzlers zu Rärmsen.
- Sachsen ist im Bundesrate mit seinen Anträgen auf Verschlechterung der reichsländischen Wahlreform abgefallen.
- Die offizielle Presse macht Angaben über die geplante Wiederausgabe der Umsturzvorlage.
- Die dritte Lesung des Arbeitssammengesetzes soll bis zum Februar verschoben werden, um Zeit zum Kuhhandel zu schaffen.

Der gestäupte Reichsverbändler.

Leipzig, 14. Dezember.

Eine derbe aber notwendige Abstrafung war es, die gestern die sozialdemokratische Reichstagsfraktion an dem deutschen Reichskanzler vornahm. Und dadurch, daß der Delinquent sich gegen seine öffentliche, dreimal verdiente Züchtigung zur Wehr setzte, führte er selber seinen totalen moralischen Zusammenbruch herbei.

was dem Reichsverbändler im Kanzlersessel auf seine Hekrede am Sonnabend geantwortet werden mußte. Eilig folgte man den Braven herbei. Doch die Szene, die nun folgte, wollen wir ein bürgerliches, weit rechtsstehendes, ein nationalliberales Blatt schildern lassen.

Als der Sozialdemokrat dann die Anklage des Vorwärts gegen den Reichskanzler wegen seiner Verteidigung des Behaltens der Polizei von der Tribüne herab scharf und bissig wiederholte, wurde Herr v. Bethmann-Hollweg schleunigst aus der Verborgenheit herbeigezogen.

Die erwartete Erwidrerung des Reichskanzlers blieb nicht aus. Sie war kurz; die sonore Betonung der Worte verriet die innere Erregung noch mehr als das gerötete Gesicht.

Dieser Zwischenfall stellt in der Geschichte des deutschen Parlamentarismus in seiner unvermittelten Schärfe eine Ausnahme dar. Er ist in hohem Maße bedauerlich, beweist aber zugleich, wie hoch die Wogen der politischen Erregung im Augenblick gehen.

Klingt das nicht wie Sterbegeläute? Man fühlt das heraufziehende Gewitter, von dessen Furchtbarkeit der

gestrige Tag nur ein ankündigendes Wetterleuchten war, und man schließt eilig die Fenster, damit's nicht einschlägt.

Was sich jetzt im öffentlichen Leben Deutschlands abspielt, steht in der Tat seit Jahrzehnten einzig in der Geschichte des deutschen Parlaments da. Man muß schon in die dunklen Zeiten des Ausnahmegesetzes zurückwandern, wo im Kanzlersessel der Vater der politischen Korruption saß, der alle ehrliche Bismard, und ihm zur Seite der schamloseste aller preussischen Minister, sein Schwager Buttamer.

Gewiß! Man wird dem armen Manne auf dem Kanzlersessel sein Mitgefühl nicht versagen. Auch er ist ein Opfer seiner Verhältnisse, auch er ist ein Opfer der Moabiter Polizei, über die er schützend seine dürren Hände halten wollte.

Moabit.

Fünfundzwanzigster Tag.

Die Erörterung des allgemeinen Teils der Anklage wird fortgesetzt. Den Fall der Mißhandlung eines Mannes mit einem Stiefschuh durch einen Polizeileutnant bekämpft die Zeugin Frau Noa: Der Striippel mit dem Stiefschuh lag am Boden, da kam ein Polizeileutnant und

Sie trat von ihm weg und ging hinab in die Kajüte. Eine erregte, gepreßte schwere Gemütsstimmung hatte sie ergriffen, ohne daß sie sich selbst den Grund erklären konnte. Sie mußte sich irgendwie Luft machen, dachte an Vernt und wie es gewesen wäre, wenn er den Sprung gewagt hätte - er hätte es sicherlich getan - und hörte wieder die kurze Antwort des Bergensers: Mein Vater ist nicht danach!

Sie lag in der Kofe und weinte und schluchzte, daß sie selbst es eine Schande nannte; aber je mehr sie weinte, desto mehr mußte sie weinen. Als ihr Mann später herabkam und sie in diesem Zustande erblickte, wurde ihm ganz wunderbarlich zumute. Nie zuvor hatte er seine Frau so schwach gesehen.

Ja freilich war es gräßlich zu sehen, wie er über Bord ging, aber jetzt ist es ja vorüber, Gertrud!

Vorüber? ... Nein, es ist nicht vorüber, Kristensen - nicht einmal am Anfang, aber das verstehst du nicht. Kristensen stand mit halb offenem Mund; er verstand allerdings nichts - und sollte es auch nie verstehen.

Sie stützte den Kopf auf den Arm, der auf der Kofelante ruhte.

Siehst du nicht, wie hübsch der Bergenser ist, Kristensen? Ich fand es vom ersten Tage an, als er an Bord kam.

So?

Ein wenig toll und wild, aber so recht ein Junge zum Liebhaben.

So, Mutter?

Mir können die Eltern leid tun, denen er ausgerissen ist.

Mag schon sein.

Ich denke, wir sollten ihm für das, was er heute getan, etwas aeben.

Scuilleton.

Rutland.

Erzählung von Jonas Lie.

Aus dem Norwegischen überlegt von Emilie Stein.

27) Nachdruck verboten.

Madam Kristensen stand unbeweglich an der Kelling, bis sie ganz unter der Schiffseite und endlich an Bord waren. Da aber begann ihre Tätigkeit. Während Anders in die Kofe gebracht wurde und der Bergenser sich mit zitternden Knien hinunter schleppte, um sich die Jucke auszurinnen, wie er mit einem Versuch zu scherzen sagte, machte Madam Kristensen Feuer in der Rambüse, zählte fünfunddreißig Kampftropfen ab, ohne mit der Hand zu zittern, füllte Anders den Puls und das Herz.

„Ein Weib und sieben Kinder, Bergenser! ... und was haben wir dir zu danken. Du Armer! - kannst nicht einmal ordentlich die Kleider wechseln. Warte, ich schide dir ein gutes Wollwammus herunter, das dir nützen kann, und ordentliche Stiefel, die du gut brauchen kannst.“

Es wahrte eine ganze Stunde, bis der Bergenser wieder auf Deck heraufkam. Der hübsche schmude Mensch war angegriffener, als er es gesehen wollte. Sein Gesicht war noch sehr blaß und die Stimme heiser. Er sah nun als Löwe des Abends in seinen besten Kleidern auf dem Kajütenroof, während sie bei Halbdämmer und mattem Sternenschein in den schmalen Lauf zwischen Utieland und Tefel einsegelten, und Madam Kristensen schenkte ihm und den Andern heißen Punsch ein. Man mußte ja von der Sache reden, es war ein Bedürfnis in ihr und in

ihnen allen; aber noch wußte keiner was rechtes zu sagen, sie waren alle noch zu sehr hergenommen. Anders lag in tiefem Schlaf unten; Nils saß auf der Luke und nickte mit seiner spitzen Nase, als wollte er, wie der Bergenser sagte, „den Bootshaken ins Deck bohren“, und mit Martin stand es auch nicht besser. Kristensen hatte Steuer und Auslugwache übernommen. Bis Harlingen kamen sie kaum vor zwei, drei Uhr des Nachts.

Madam Kristensen sah, ganz in ihre Gedanken verloren, allein bei der Kelling. Endlich rief sie den Bergenser zu sich:

„Höre, Bergenser! - Schreibst du niemals heim? ... Na, sei aufrichtig und lüg mir nichts vor!“

„Nei ... ein, Madam!“

„Und deine Eltern leben ... alle beide?“

„Ja - mein Vater ist Böttcher.“

„Was würde wohl, glaubst du, deine Mutter sagen, wenn sie wüßte, wie du heute da draußen im Wasser gelegen bist?“

Des Bergensers Blick wich ihren forschenden Augen aus. Endlich sagte er achtsend: - „Ach, es ist ja alles gut ausgefallen, Madam!“

„Was sagst du, wenn ich dir Gelegenheit verschaffte, heimzureisen? ... ich könnte ja mit deinen Eltern sprechen.“

„Damit man mir wieder erlaubte, mit Schlagband und Daube zu hantieren und in der Neujahrsnacht mit der Rippermusik herumzugehen? Nein, schönen Dank, Madam.“ Er sprang trotzig auf und etwas Wildes kam in sein Wesen. - „Ich hab's ja noch nicht versucht, vom Rutland durchzubrennen. Aber wenn ich jetzt nach Holland komme, könnt es ja anders werden, und dann grüßen sie mir Vernt recht fleißig, Madam! - denn heim geh ich nicht, mein Vater ist nicht danach!“ fügte er finster hinzu.

„Dann ist es vielleicht besser, Madam Kristensen verhilft dir auf irgendeine honette Art wieder zu einer Auslandsreise, wenn sich eine Aussicht in Holland zeigt. Bon uns sollst du fort, Bergenser, ohne daß du dich zu schämen brauchst.“





DIE

# AUSSTELLUNG IM VOLKSHAUS

ist jeden Wochentag von nachm. 4 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.

Entgegen früheren Ankündigungen befindet sich die Ausstellung in dem **Nebensaal rechts** — Eingang **letzte** Tür an der **rechten Seite** des neuen Saalgebäudes.

MAN BEACHTET DIE PLAKATE!

Freitag, den 16. Dezember, und  
Sonnabend, den 17. Dezember } abends 1/2 9 Uhr

finden in der Ausstellung

## Vorträge des Hennig Genossen

statt.

Thema am Freitag: **Die Heuchelei im modernen Kampf gegen die Schundliteratur** und unsere öffentlichen Volksbibliothekszustände.

Thema am Sonnabend: **Wilhelm Poek**  
ein moderner Humorist — verbunden mit Vorlesungen aus dessen Werken, unter anderen enthaltend eine originelle Schilderung des Kopenhagener „Kinderhilfestages“.

Zahlreichen Besuch erhofft  
**Der Bildungsausschuss.**

**Achtung! Leutzsch Achtung!**  
Donnerstag, den 15. Dezember, abends 6 Uhr  
**Flugblattverbreitung.**  
Treffpunkt im Vereinslokal **Vater Jahn.**  
Es ist Pflicht jedes Genossen, an dieser Arbeit teilzunehmen.  
Das Wahlkomitee.

## Buchbinder

Donnerstag, den 15. Dezember, abends 7 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im grossen Saale des Pantheon.  
Tagesordnung: 1. Wichtige Organisationsangelegenheiten. 2. Gewerkschaftliches.  
Zahlreichem Erscheinen steht entgegen Der Bevollmächtigte.

## Metallarbeiter-Verband.

Geschäftsstelle **Volkshaus** Zeltzer Str. 32  
Portal rechts, l.  
Büreauzeit: vorm. 8—9 Uhr, mitt. 12—1, abds. 5—8 Uhr.  
Telephon 3784.  
Die **Bibliothek** steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung. Bücher können während der Bureauzeit entliehen werden.  
**Bauschlosser und Konstruktionsarbeiter.**  
Mittwoch, den 14. Dezember, abends 1/2 9 Uhr, im **Volkshaus**, **Vertrauensmänner-Sitzung.**  
**Schenkowitz.** Dienstag, 20. Dezember, abends 1/2 9 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** im **Deutschen Haus**. Vortrag des Kollegen **H. Bayer.**

**Markkleeberg, Gasthof Heltzerer Blick.**  
Donnerstag, 15. Dez., abends 8 Uhr  
die beliebten **Meysel-Sänger.**

## Ortsverein Leipzig-Ost

Freitag, den 16., und Sonnabend, den 17. Dezember  
im Albertgarten, Leipzig-Anger

### Weihnachtsmärchen - Kinder - Vorstellung

Einlass 5 Uhr **Johannisnacht-Zauber** Anfang 6 Uhr  
(Märchen-Idyll von Berthold Schröder)

Freier Zutritt nur für schulpflichtige Kinder unserer Mitglieder gegen Karten.

Sonntag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)  
im Albertgarten, Leipzig-Anger

### Feiner Unterhaltungs- und Familien-Abend

Saalöffnung 5 Uhr ausgeführt von den **Leipziger Humor-Sängern** Beginn 6 Uhr  
= und dem **Konzert-Orchester C. A. Wolf** =

Programme im Vorverkauf, à 20 Pfg., sind bei allen **Beikassierern** und in der **Volkszeitungs-Filiale**, L.-Volkmarzdorf, Elisabethstr. 19, zu haben, an der Kasse 80 Pfg.

Wir laden unsere Mitglieder zu recht reger Teilnahme an dem Familien-Abend ein. [28984\*] Der Vorstand.

## Felsenkeller

Morgen Donnerstag: **Grosse Gala-Soiree des Bunten Theaters.**  
Hierauf: **Vornehmste Ballmusik des Westens.**  
Anfang 8 Uhr. — Felsenkeller-Karten gültig. — Entree 80 Pfg. [22902\*]

## Dresdner Hof Hotel u. Konzerthaus

Rupfergasse 12. Tel. 8700.  
**Neue Bewirtschaftung.**  
Schöne Fremden-Zimmer mit sauberen Betten. Elektrische Beleuchtung. Zivile Preise.  
Hochinteressante Sehenswürdigkeiten.  
Täglich **Frei-Konzert** erstklassiger Kapellen.  
Warme Küche Tag und Nacht. Erg. Albert Zimmermann. [\*]

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfiehlt die **Anger-Drogerie**  
Zweinaundorfer Strasse 6  
= Ecke Ochsenschtrasse =  
Parfümerien, Toilette-Seifen  
Haarwasser, Mundwasser  
Zahnpulver, Zahnbürsten, Kämme. [\*]

**Bären-Schänke** Empf. m. Lokalität, m. Gesellschaftsz., ff. Tiere u. Speisen (tägl. Spezialger.).  
Nikolaistr. 15. Tel. 2765. Ergibt Joseph Lippert.

Ein Posten gemustertes **Linoleum**  
200 cm breit  
zum Auslegen ganzer Zimmer  
1 Meter von 1,25 \* an  
nur so lange der Vorrat reicht.  
**Laifer-Reste**  
unter Preis. [6159\*]

**Wachstuch**  
Großer Gelegenheitsposten  
70 cm breit, von 60 Jan pro Meter.  
Abgepasste Tischdecken  
von 1 \* an.  
**Jos. Schöffler, Burgstr. 26.**

Alleinverkauf!

## Köhler

### Trosseltuch

vorzögl. f. Herren- u. Dam.-Wäsche  
leinenartig, Meter 45  
Elsässer Croisé-Barchent  
weiss, Gelegenheitsk., Mtr. 40 Jan  
Els. Bett-Damaste  
Kissenbr. 56 J, Deckbettbr. 90 J  
Els. Stangenleinen  
Kissenbr. 60 J, Deckbettbr. 95 J  
Handtücher } weiss, Dtzd. 3.25 \*  
} grau, Dtzd. 2.60 \*  
Wischtücher, Dtzd. v. 90 J an  
**Grosses Lager fertiger Leib- u. Bettwäsche**  
Günstige Weihnachtsofferte.  
**Carl Köhler, Brühl 20**  
gegenüb. d. Plauenschen Passage.\*

**5.50 jedes Paar**

**Damen-Knopf- und Schnür-Stiefel, alle Sorten,**  
im Preise zeitweise die Hälfte herabgesetzt. [28900\*]  
**Schuhwarenlager Thomaststr. 14, pt. (Kein Laden.)**

Park Meusdorf. Besitzer: **Jul. Sutfardt**

Am 1. Weihnachtstag  
nachmittags 4 bis 9 Uhr  
gibt das Musikkorps der

## Halberstädter Kürassiere

in Parade-Uniform, Leitung Kgl. Obermusikmeister Damm  
anlässlich der Einweihung des

## Riesensaales Park Meusdorf

der neuesten Sehenswürdigkeit Leipzigs ein

30 Pfg. hervorragendes Konzert 20 Kreuzer  
Eintrittsgeld ab Probstfelda  
Eigens Automobile

Am 2. und 3. Feiertag: **Grosser Eröffnungs-Ball.**

Wer in Leipzig will was sein  
muß nach  
**Café Reichspost** gehen  
LAGER PILSNER MÜNCHNER BIER  
und täglich Concert um vier  
Drum besuch die Reichspost  
Fließig  
**RUDOLF PALM**  
Brühl 33.

**Ein Gebett Federbetten**  
neu, 14 Mt., billig. **Elisabeth**  
**Heidorn, Dorotheenstr. 2. [\*]**

A.: Wo hast Du denn die feine Uhr her?  
B.: Die kaufte ich bei **Urmacher Goolhaar**, Pl. 34, gegenüber der Str. 13 (Ecke am Kanal).  
Freund, da kaufst Du gut u. billig, erdölft auch 10% Rabatt.

### Familienanzeigen.

Herzlichen Dank  
für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Sohnes und Bruders  
**Willy Seltenreich**  
am Tage seines Begräbnisses allen lieben Freunden und Bekannten, den aufopfernden Schul- und Jugendfreunden und Freundinnen, Turngenossen, Arbeitskollegen, sowie der F. P. u. Comp. für die so reiche Blumenspende und das so überaus ehrende Geleit zur letzten Ruhe. Dies alles hat unserm wunden Herzen wohlgetan.  
Röhlkau, den 13. Dezember 1910.  
28947] Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.

Heute verschied nach langem schwerem Leiden meine gute Frau, unsere treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin  
**Frau Therese Reinhardt geb. Kuhnendorf**  
im 60. Lebensjahre. In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an  
L. Kleinjocher, den 13. Dezember 1910  
Windorfer Straße 11 b, I. Friedrich Reinhardt u. Sohn  
28950]  
Beerdigung Freitag, 1 Uhr, vom Trauerhause aus.

Politische Uebersicht.

Ein neues Umsturzgesetz.

Die offiziöse Presse rückt jetzt mit deutlicheren Angaben darüber heraus, was Herr Bethmann-Hollweg meinte, als er am Sonnabend im Reichstag erklärte, „daß das geltende Recht in dem Kampfe gegen die aufstehende und aufreizende Tätigkeit fanatischer Agitatoren keine genügende Hilfe bietet“...

Während das bisherige Gesetz nur die Aufforderung zu bestimmten Handlungen für strafbar erklärt, soll in Zukunft dem Auffordern das Aufreizen gleich gestellt werden. Die Wahrnehmungen, daß gerade die gefährlichsten Volksaufwiegliz die Form der Aufforderung vermeiden und dafür die bisher straflose Anreizung wählen, lassen es notwendig erscheinen, einen wirksameren Schutz zur Abwehr von Angriffen gegen die Sicherheit des Staates zu schaffen.

Neu eingeschligt in das Strafgesetzbuch soll eine Vorschrift gegen das Verherrlichen begangener Verbrechen werden. Wer eine Verbrechenstat als erlaubt darstellt oder rühmt, kann dies in einer Weise tun, daß er zur Begehung der Tat andre aufreizt. In diesem Falle ist er auch heute bereits strafbar.

Solche Erwägungen haben bereits in andern Ländern in großem Umfang dazu geführt, Strafbestimmungen gegen die Verherrlichung von Verbrechen zu schaffen, so in Frankreich, Italien, Oesterreich, Spanien, Norwegen usw.

Der im Jahre 1894 gescheiterte Gesetzentwurf zur „gesetzmäßigen“ Niederschneidung der Sozialdemokratie war die verhängnisvolle Umsturzvorlage. Das damals vorbereitete Experiment soll jetzt wiederholt werden und die Moabitler Polizeikrawalle sollen in Verbindung mit einigen schleunigst eingeleiteten Majestätsbeleidigungs- und Hochverratsprozessen das Material zu seiner Begründung liefern.

Deutsches Reich.

Die Schicksale der Regierung.

Am Montag wurde in Berlin die diesjährige Hauptversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eröffnet, zu der wie gewöhnlich nicht nur eine ganze Anzahl Beherrenräte und Minister kommandiert, sondern auch der Kaiser selbst erschienen war.

Die Ansprüche, welche die Zunahme der Bevölkerung und die Verbesserung der Lebenshaltung an die Leistungen der deutschen Landwirtschaft stellen, können nur dann befriedigt werden, wenn es auch fernerhin gelingt, den Ertrag von Acker, Wiese und Weide zu steigern und die großen noch in Deutschland vorhandenen Desflächen und Moore der landwirtschaftlichen Kultur zu erschließen.

Die deutsche Landwirtschaft ist bekanntlich schon bisher nicht in der Lage gewesen, den Bedarf des deutschen Volkes an landwirtschaftlichen Produkten allein zu decken. Es kann deshalb auch nicht davon die Rede sein, daß sie durch die höchsten in sehr beschränktem Umfange mögliche Steigerung der Ertragsfähigkeit von Acker, Wiese und Weide und die gewiß zu fördernde Kultivierung der Desflächen dem ständig steigenden Bedarf aus sich heraus genügen könnte.

Dieses Zusammenarbeiten werden sich die Agrarier gern gefallen lassen. Was das aber mit dem „Segen des Vaterlands“ zu tun haben soll, ist nicht recht ersichtlich.

Edele Menschenfreunde.

Die in den letzten Wochen vorgekommenen Margarinevergiftungen sind Wasser auf die Mühlen der Agrarier. Diesen edlen Menschenfreunden ist es schon lange ein Grauel, daß dem deutschen Volke noch immer nicht die Möglichkeit abgeschnitten ist, sich durch den Konsum von Butter-Surrogaten dem unverschämten Preiswucher der Blindler-Schnapphähne zu entziehen, und sie verlangen jetzt aus Anlaß der Vorkommnisse in der Wöhrscherschen Margarinefabrik das absolute Verbot des Konsums von Margarine als Nahrungsmittel.

Außerdem muß in geeigneter Weise darauf gebrungen werden, daß die Margarine nicht zu irgendwelchen Nahrungs- und Genussmitteln verwandt wird. Man wird die Wäcker und andere Hersteller von Nahrungsmitteln ausdrücklich befragen müssen, ob sie Margarine verwenden.

Es macht sich immer besonders läßlich, wenn die agrarische Wucherbande in der Toga der Hüter der Volkswirtschaften einherholt und sich über die Unmoralität der — andern erlöhnt. Es ist bekannt, daß die enormen Preissteigerungen der wichtigsten Nahrungs- und Genussmittel, die im Gefolge des Zolltarifs von 1902 und der sogenannten Reichsfinanzreformen von 1906 und 1909 eintraten, zu einer gewaltigen Vermehrung des Konsums von allerhand Surrogaten: Margarine, billigen Marmeladen, minderwertigen Weizen, Maisstärke usw. geführt haben.

Berlin, 14. Dezember. Die 20. Kommission des Reichstags, der die Beratung des Kurpfuschergesetzes übertragen ist, beriet die 18 Anträge, die auf die Vorlegung statistischen Materials hingingen.

Zeit gewonnen, alles gewonnen. Die dritte Lesung des Arbeitskammergesetzes soll noch hinausgeschoben werden und voraussichtlich erst im Februar stattfinden. Es soll versucht werden, in den strittigen Fragen noch eine Einigung herbeizuführen.

Aufhebung der Zündwarensteuer. Am Reichstag hat die fortschrittliche Volkspartei eine Interpellation eingebracht, in der der Reichstagsler gefragt wird, ob er bereit ist, angeichts der schweren Mißstände, die sich aus der Besteuerung der Zündwaren für die beteiligte Industrie und ihre Arbeiterkassen wie für die Verbraucher ergeben haben, die Aufhebung des Zündwarensteuergesetzes in die Wege zu leiten.

Das gefährdete Staatsinteresse. Der Prozeß gegen den freisinnigen Mittergutsbesitzer Becker in Darmstadt wegen angeblicher Verleumdung des Landrats im Kreise Grimmen, von Malgahn, aus dem wir kürzlich einige kleine Episoden mitteilten, schleppt sich noch immer weiter und zögert Resultate, die die Landratswirtschaft in bangen Nächten rufen.

Das amtliche Resultat der Reichstagswahl in Labiau-Weslau. Im ganzen wurden abgegeben 17000 Stimmen. Davon entfielen auf Würgermeister Wagner-Lapian (fortsch. Vpt.) 8225 Stimmen, auf Würger, Landrat a. D., (fortsch. Vpt.) 7184 Stimmen.

Freisinnig-nationalliberales Wahlkompromiß. Zwischen den Provinzialvorständen der fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei in der Provinz Brandenburg ist für die nächsten Reichstagswahlen ein Uebereinkommen dahin getroffen worden, daß in jedem Wahlkreise nur ein liberaler Kandidat aufgestellt wird.

der beiden Parteien die einzelnen Wahlkreise zur Aufstellung der Kandidaten überwiesen werden. Diese Uebereinkunft unterliegt noch der Genehmigung der Wahlkreis-Organisationen.

Auf den Reichsverband gekommen. Die von uns schon mehrfach gekennzeichnete Subskription des jetzigen Herausgebers der Nationalliberalen Korrespondenz, Dr. Fritz Neumann, über die Sozialdemokratie als Arbeitgeberin und Unternehmerin, die dieser entwicklungsfähige Herr aus Zeitungsauschnitten und Reichsverbandmaterial zusammengedruckt hat, ist jetzt als illustrierte Lieferung des offiziellen Druckmaschinenbestandes der nationalliberalen Partei erschienen.

Die Schäden der Kaisermandate. Die Petitionskommission des Reichstags hatte sich anläßlich einer Eingabe von 40 Landwirten aus Lauda (Baden) auch mit der Frage zu befassen, ob wegen der behaupteten ungenügenden Flurschadenvergütungen im Kaisermandat 1909 eine Ueberprüfung der gesetzlichen Vorschriften vorgenommen werden soll.

Die Impfsache wird beim Dickeerzusammentritt des Reichstags nach den Ferien auf die Tagesordnung der ersten Sitzung des Plenums kommen. Die Regierung empfindet es als Bedürfnis, in diesem Stadium erneuter Agitation gegen das Impfgesetz eine Aussprache vor dem Reichstag herbeizuführen.

Kleine politische Nachrichten. Eine Versammlung von 2000 Petersburger Studenten, die aus Anlaß der Interpellation über die Prügelstrafe in den Gefängnissen einberufen worden war, wurde von der Polizei aufgelöst.

Oesterreich-Ungarn.

Die Liquidation des Wahlsieges.

Man schreibt uns aus Budapest: Gleich nach dem Ausfall der ungarischen Reichstagswahlen im Juni haben wir an dieser Stelle betont, daß mit dem Siege der Regierung nicht nur die wegen der Erneuerung des Wahlprivilegs der österreichisch-ungarischen Notenbank entstandene Krise gelöst sei, sondern auch jene chronische Krise, die seit einundneunzig Jahren mit kleineren Unterbrechungen die sogenannte parlamentarische Arbeit in Ungarn unmöglich gemacht haben.

Jedoch scheint sich die Regierung mit einer solchen Demütigung der Rebellen nicht begnügen zu wollen. Sie fürchtet, die Opposition könnte sich zum Kampfe aufraffen und durch Obstruktionen die alten Zustände wieder herstellen. Dem soll vorgebeugt werden durch eine Verschärfung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses.

### Frankreich.

#### Neue Verkehrsstände.

Paris, 18. Dezember. In der heutigen Sitzung des Senats... (Text continues describing political and economic conditions in France)

### Großbritannien.

#### Die Wahlen.

London, 18. Dezember. Bis 11 Uhr abends wurden gewählt: 197 Liberale, 340 Unionisten, 30 Vertreter der Arbeiterpartei...

### Japan.

#### Ein kirchlicher Mord.

Unter dieser Überschrift bringt der Vorwärts die folgende Zuschrift eines Genossen in Japan: „Seit Monaten werden die Sozialisten von der Regierung unbarmherzig verfolgt...“

Soweit unser Genosse. Nun erfahren wir von anderer Seite die kirchliche Tatsache, daß die unheimlichen Verbrechen nicht getrogen haben. Dr. Denkro Kotozu, seine Frau und vierundzwanzig Sozialisten und Anarchisten sind unter der Verurteilung einer „Verschwörung gegen die kaiserliche Familie“...“

### Brasilien.

#### Die Situation in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro, 18. Dezember. Die Besatzungen der Kreuzer Minas Gerais, Desoboro und Bahia sind ebenfalls nach Fort Villegagnon gebracht worden und werden ebenso wie die des Sao Paulo durch neue Mannschaften ersetzt.

## Sächsische Angelegenheiten.

### Preußen übertrumpft.

Der Bundesrat hat sich in zwei Sitzungen mit der eifrig-lothringischen Verfassungsfrage und den sächsischen Anträgen dazu beschäftigt. Die Vorlage des Bundesrates wurde unverändert angenommen, die sächsischen Verschlechterungsanträge also abgelehnt.

Sachsen hat aber, wie gesagt, mit seinen Verschlechterungsplänen kein Glück gehabt. Das heiße Bemühen SachSENS, die reichsländische Wahlreform zu verschlechtern, ist natürlich nur zu verstehen vom Standpunkte der sächsischen Verhältnisse. Die Regierung befürchtet, und nicht mit Unrecht, daß das reichsländische Wahlgesetz nicht ohne Einfluß auf die sächsischen Wahlrechtsverhältnisse bleiben werde.

### Lehrerschaft und Sozialdemokratie.

Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins, pag. Paul Sättler, hat an die Presse folgende Erklärung verschickt: „Der Konservative Landesverein hat bereits wiederholt verächtlich die Bestrebungen der Lehrerschaft vor der Öffentlichkeit in Mitleidenschaft zu ziehen...“

1. In der Tatsache, daß einzelne Lehrer sozialdemokratische Versammlungen besucht haben, kann nur der einen bedenklichen Vorgang erblicken, der die Lehrer als Staatsbürger zweiter Klasse ansieht...

2. Der Sächsische Lehrerverein hat seine Grundforderungen unabhängig vom Programm politischer Parteien, rein nach pädagogischen Erwägungen aufgestellt. Wenn nun Lehrer in sozialdemokratischen Versammlungen konstatiert, daß das Schulprogramm der Sozialdemokratie in einigen Punkten mit dem der Lehrerschaft übereinstimmt, so ist das eine Feststellung, die ganz entsprechend auch anderen Parteien gegenüber jederzeit vorgenommen werden wird...

3. Die Darstellung der von der Deutschen Lehrerverammlung in Straßburg mitgeteilten Vorgänge entspricht den Tatsachen in keiner Weise. Weder auf der Vertreter- noch auf der Hauptversammlung ist ein Antrag auf Ausschluß sozialdemokratischer Mitglieder gestellt worden.

4. Die Behauptung, in der Lehrerschaft seien „wider die Autorität des Schulregiments“ gerichtete Bestrebungen hervorgetreten, ist ebenfalls eine völlig haltlose Verdächtigung, für die auch nicht die Spur eines Beweises beigebracht wird.

Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins ist der Ueberzeugung, daß dieser durchsichtige Versuch, Mißtrauen gegen die Lehrerschaft zu erwecken und in den weitesten Volksteilen eine sachlose Würdigung ihrer Reformbestrebungen zu hintertreiben, erfolglos sein wird.

Das unter den Lehrern nur wenig Anhänger der Sozialdemokratie sind, ist eine feststehende Tatsache. Dagegen richten sich aber die verleumderischen Behauptungen der Konservativen gar nicht. Für diese struppelosen Hyänen handelt es sich darum, die ganze Reformbewegung der Lehrer als sozialdemokratisch zu verdächtigen.

### Freisinnige Moral.

In Neugersdorf gingen die Wogen bei der diesmaligen Gemeinderatswahl besonders hoch. Auch die Bürgerlichen unter sich zeigten recht wenig Harmonie. In dem freisinnigen Ebersbacher Volksboten erschien ein Schmähinsult gegen einen bürgerlichen Wählermeister. Dieser fühlte sich beleidigt und forcierte die Geschäftsstelle des Volksboten auf, den Namen des Einsenders zu nennen. Das lehnte diese ab. Der Wählermeister übertrug die Sache einem Rechtsanwalt, der die Geschäftsstelle nun ermahnte, den Namen des Einsenders zu nennen, falls sie nicht eine Klage gewärtigen wolle.

Der Fall steht aber nicht vereinzelt da. Was der freisinnige Volksbote in Ebersbach tat, das tat die freisinnige Zittauer Morgenzeitung schon lange. Der Volksbote ist also nur Nachahmer. Die freisinnige Zittauer Morgenzeitung nannte ebenfalls den Einsender eines Inserats, wofür sie vorher natürlich das Geld genommen hatte. Der jetzige Besitzer und Gefebedakteur dieser Zeitung, Steinhardt, der bekanntlich in dem Verleumdungsprozess, den Genosse Pollender-Weipzig gegen die bürgerliche Presse angestrengt hatte, eine recht lässliche Rolle spielte, tat aber noch ein übriges. Er machte den, der sich durch das Inserat beleidigt fühlte, auf eine Klotz in der Zittauer Volkszeitung aufmerksam, bei der man einen Zusammenhang mit dem Inserat konstruierte. Die Klage dieserhalb hatte bekanntlich eine Bestrafung unserer Genossen hlitig zur Folge. So handelt Steinhardt.

Patente freisinnige! Erst machen sie das Geschäft und wenn nachher die Sache brenzlig wird, scheuen sie sich nicht, die journalistische Ehrenpflicht, das Redaktionsgeheimnis, preiszugeben. Eine nette Moral!

Zur Fleischnot. Die Firma F. W. Gottlöber Nachf. in Dresden, die das größte Lebensgeschäft im Königreich Sachsen besitzt, schreibt der Allgemeinen Fleischzeitung: „Seit länger als Jahresfrist mangelt es auf den hiesigen Schlachtwiehmärkten an schlachtreifen Rindern bewg. Dagegen deutscher wie österreichischer Herkunft und wir müssen sehr oft mit einer minderwertigen Qualität begnügen.“

Kommunalwahlergebnisse. In Treuen wurde der erste Sozialdemokrat in das Stadtverordnetenkollegium gewählt. Die

Wahl war allerdings nur möglich, weil er auch vom Städtischen Verein mit auf die Liste genommen worden war. So brachte er es auf 410 von 617 abgegebenen Stimmen. Die übrigen sozialdemokratischen Kandidaten brachten es nur auf 145 bis 180 Stimmen. Unsere Genossen hatten sich zum erstenmal an der Wahl beteiligt. — In Neustädtel wurden vier sozialdemokratische Kandidaten in das Stadtverordnetenkollegium gewählt. Damit haben unsere Genossen die Mehrheit im Kollegium erlangt. — In Kirchberg sind zum erstenmal drei Sozialdemokraten gewählt worden. — Mit großer Mehrheit wurden in Oberlungwitz in der Klasse der Unausführenden die sozialdemokratischen Kandidaten gewählt.

Bevölkerungserhebung. Die Einwohnerzahl Kirchbergs ist in einem Jahrzehnt von 8000 auf nahezu 7000 gesunken. Der Mangel an Industrie zwingt die Arbeiter zum Wegzuge.

Dresden. In der letzten Spruchstung des Landesverwaltungsamtes verabschiedete sich nach Beendigung der Verhandlungen der langjährige Vorsitzende, Wirkl. Geh. Rat Dr. Neißel im Hinblick auf seinen Uebertritt in den Ruhestand von den Mitgliedern dieses Amtes. Der zu seinem Nachfolger ernannte bisherige stellvertretende Vorsitzende, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Scheller, beantwortete namens des Kollegiums die Abschiedsworte des scheidenden Vorsitzenden mit herzlichen Wünschen für dessen Ruhestand.

Chemnitz. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde eine Vorlage des Rates betreffend Errichtung einer Studienanstalt und Einrichtung einer Frauen-Schule angenommen. Auf die Studienanstalt werden nur solche Mädchen aufgenommen, die sich auf die Universität vorbereiten und hervorragend befähigt sind. In der Frauenschule sollen auch die Schülerinnen der höheren Mädchenschule eine entsprechende Ergänzung ihrer Ausbildung finden. Die Aufgabe der Frauenschule ist engbegrenzt; die praktischen Fächer überwiegen; als wissenschaftliches Fach wird nur Deutsch verlangt; die übrigen Fächer sind wahlfrei.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Die von dem sächsischen Weber V. in Crimmitschau als Kassierer eines Spielklubs unterschlagenen Gelder betragen über 400 Mark. Die veruntreuten Beträge setzen sich nicht nur aus den Spielgeldern zusammen, sondern es befinden sich darunter hauptsächlich Spargelder der Mitglieder. Es war seit einem Jahre Kassierer und hatte die Gelder in der Sparskassa angelegt. Dies hat er zwar auch getan, die Gelder aber später unbefugt wieder abgehoben. Die einzelnen Mitglieder verlieren Beträge bis zu 100 Mark. Von dem untreuen Kassierer hat man noch keine Spur. — Auf dem Rangierbahnhof Chemnitz-Silberdorf fuhr ein ausfahrender Rangierzug einer abtrollenden Wagengruppe in die Platte. Zwei Waggons wurden schwer beschädigt und umgestürzt, die Lokomotive wurde erheblich beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt. — In Johannegeorgenstadt ist ein Bierkrieg entbrannt. Während bisher noch Plinfschneid-Pagier mit 15 Pfg. verkauft wurden, beschloßen die Gastwirte, mit Rücksicht auf die hohen Ausgaben die Bierzettel-Gläser zu diesem Preise einzuführen. Die Arbeiterschaft nahm hierzu Stellung und beschloß, den Biergenuß einzustellen und die kleineren Gläser zu bekämpfen.

## Hus den Nachbargebieten.

### Die gefährdete Staatsautorität.

Die Zahlstelle Niestedt des Deutschen Metallarbeiterverbandes hielt am 1. Mai im Lokal des Gastwirts Kayse ein Tagungsvergängen ab, zu dem außer den Mitgliedern nur noch 80 Eingeladene Zutritt hatten. Das Verähn, verglitten wurde beim Austritt der Hauptmann a. D. Henschanz angemeldet. Obwohl der Herr nichts zu „nehmen“ hatte, verweigerte er die Erlaubnis zur Abhaltung der Vereinsfestlichkeit. Die Metallarbeiter hielten ihr Fest ohne Genehmigung ab. Feilhaber Vusse übte am Eingang scharfe Kontrolle, daß niemand anders Zutritt erhielt. Buße und der Gastwirt wurden angeklagt wegen Veranlassung einer genehmigungspflichtigen, aber nicht genehmigten Tanzlustbarkeit. Sie sollten den § 2 der Verordnung des Regierungspräsidenten zu Merseburg vom 4. September 1897 übertreten haben. Die Verordnung macht die Abhaltung öffentlicher Tanzlustbarkeiten von einer polizeilichen Genehmigung abhängig und bestimmt dann in § 2 unter anderem: „Als öffentlich gelten insbesondere auch Tanzlustbarkeiten, die von Gesellschaften (Vereinen) veranstaltet werden, die ausschließlich oder hauptsächlich zu dem Zweck, Tanzlustbarkeiten zu veranstalten, zusammengetreten sind.“

Das Schöffengericht zu Sangerhausen verurteilte beide Angeklagte, indem es den Fall des § 2 annahm. Vusse allein legte Verurteilung ein. Das Landgericht in Nordhausen verwarf die Verurteilung, indem es sich ebenfalls auf § 2 stützte. Vusse legte Revision ein, die durch Rechtsanwalt Landsherg-Magdeburg vor dem Kammergericht in Berlin am 8. Dezember vertreten wurde. Der Anwalt machte zunächst geltend, daß die Zahlstelle der Gewerkschaft kein Verein sei, der zur Veranlassung von Tanzlustbarkeiten zusammengetreten sei. Der § 2 könne schon deshalb nicht zur Anwendung kommen. Im übrigen sei aber die fragliche Bestimmung des § 2 unglücklich, weil sie für den Begriff der Öffentlichkeit mehr erfordere, als das Gesetz. Wenn aber § 2 nicht zur Anwendung komme, dann müsse gleich Freisprechung erfolgen, denn zweifelslos sei die Tanzgesellschaft hier eine geschlossene gemeine, die keiner Genehmigung bedürftig habe.

Das Kammergericht hob auch das Urteil des Landgerichts Nordhausen auf und sprach den Angeklagten frei. Begründend wurde ausgeführt, daß auf § 2 sich stützend Urteil sei selbst, wenn der § 2 sei unglücklich. Die Verordnung dürfe allerdings öffentliche Tanzlustbarkeiten von einer Genehmigung abhängig machen. Der hier zur Anwendung gekommene § 2 aber stelle eine Art von Definition darüber auf, wann eine öffentliche Tanzlustbarkeit vorliege, indem er als öffentlich bezeichne Tanzlustbarkeiten gewisser Gesellschaften (Vereine). Die Polizei habe jedoch nicht das Recht, den Begriff der Öffentlichkeit durch eine solche Definition zu erweitern. Deshalb sei die Bestimmung ungültig. Die angezogene Polizeiverordnung könne nur Anwendung finden, wenn es sich tat-

# Sunlicht

## Seife

10 & 25 Pfennig



Blütenweisse, duft'ge Frische  
Wird der Wäsche leicht verschafft  
Einzig durch der reinen, milden  
Sunlichtseife Wunderkraft!

ständig um ein öffentliches Tanzvergnügen im Rechtsinne handle. Eine solche liege dann vor, wenn die Teilnehmer teils nach Zahl, Art und Individualität in sich abgeschlossener Personengruppen gebildet. Nach den Feststellungen des Landgerichts sei das hier aber nicht anzunehmen. Vielmehr handle es sich um eine geschlossene Gesellschaft. Darum könne gleich auf Freisprechung erkannt werden.

Der Herr Amtsvorsteher wird über den Ausgang der Sache recht wenig erbaut sein. Hatte er doch in dem vor dem Schöffengericht verlesenen Protokoll die Worte niederschreiben lassen: „So soll das hinführen mit der Autorität, wenn solche Sachen nicht bestraft würden? Und nun muß es ein preußischer Amtsvorsteher erleben, daß die Sünden wegen „solcher Sachen“ freigesprochen werden!

**Gera.** Die preussische Regierung hat den Anschlag an das in Jena für die internationalen Staaten gemeinschaftlich zu errichtende Oberverwaltungsgericht abgelehnt. Wie verlautet, hat sie sich dafür zu einer Erklärung an das sächsische Oberverwaltungsgericht Dresden entschlossen. Die Verhandlungen sollen schon zu einem abschließenden Ergebnis gekommen sein.

**Altenburg.** Die Staatsanwaltschaft hat auf die Ermittelung der Meuselwitzer Einbrecher, die bei einem Einbruchversuch in das Kontor der Preshliger Braunkohlwerke von einem Wächter der Wache und Schließgesellschaft überrascht wurden und diesen daraufhin niederschossen, eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt. Die Preshligrube hat mehrere 300 M. ausgesetzt.

**Anna.** Im hiesigen Krieger- und Militärverein sollten die Weihnachtsspargelder ausgezahlt werden. Der Kassierer hatte aber kein Geld. Er ging zu einem Geschäftsfreund und borgte bei diesem 1400 M. Er brauchte dabei die Ausrede, auf der Spartafte sei nicht genug Geld vorhanden. Er erhielt auch das Geld, aber der Geschäftsfreund zog beim Vereinsvorsitzenden, der zugleich Spartassenbeamter ist, Erkundigungen ein und dadurch wurde der Betrag aufgedeckt. Die Summe von 1400 M. wurde von der Familie des Kassierers gedeckt. Wie verlautet, soll es sich um eine noch größere Summe handeln, denn 300 M., die kürzlich eingekassiert wurden, sollen auch nicht abgeliefert sein.

## Hus der Umgebung.

### Beschlüsse des Bezirksausschusses.

Der Bezirksausschuß für die Amtshauptmannschaft Leipzig genehmigte in seiner letzten öffentlichen Sitzung die Gesuche von Wagner in Euthra, um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks und zum Abhalten öffentlicher Tanzvergnügen, von Raumann in Hirschfeld, um Ausdehnung der Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks und zum Abhalten öffentlicher Tanzvergnügen auf dem neu zu erbauenden Tanzsaal, von der Witwe Medel in Böhlich-Chrenberg, um Ausdehnung der Schankkonzession auf ein weiteres, im Erdgeschloß des Grundstücks Kat. Nr. 103 in Böhlich-Chrenberg gelegenes Zimmer, von Bornstessel in L.-Lindena u, um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks und zum Abhalten öffentlicher Tanzvergnügen im Grundstück Bergschlößchen in Weiderrisch, und zum Ausspannen und Kruppenfehen, von Waldow in Schnefeld, um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks, von Friedel in Böhlen, um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks und zum Abhalten öffentlicher Tanzvergnügen, und von Engel in Markleeberg, um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks.

Abgelehnt wurden die Gesuche von Höhne in Zwenkau, um Erlaubnis zum Verkauf von besseren Likören und Bunscheszenen in verschlossenen Flaschen, von Fuhs in Paunsdorf, um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks, von Günther in L.-Gohlis, um Erlaubnis zum Ausschank alkoholreicher Getränke in einer am Kommunikationswege Paunsdorf-Walkau und Stütz-Walkau gelegenen Bude in Walkauer Flur vom 1. April bis 1. Oktober jeden Jahres, von Dittrich in Böhlen, um Erlaubnis zur Abhaltung von Sing-

spielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen im Bahnhofsrestaurant in Böhlen und von Voigt in Böhlich-Chrenberg, um Erlaubnis zum Verkauf von Spirituosen und Likören in Flaschen nicht unter Dreiergeschloß.

**Engelsdorf.** Als Kandidaten zur Gemeinderatswahl wurden in einer Versammlung des Ortsvereins die Genossen Tischler Adolf Wilhelm und Eisenmacher Emil Betac als Ausschüßpersonen und Tischler Max Kraus als Erfahrmann aufgestellt.

**Genossenschaftsbewegung.** In der letzten Versammlung des Ortsvereins wurde u. a. der Wunsch geäußert, daß am Orte bald eine Filiale des Konsumvereins eröffnet werden möchte. Es wird damit gerechnet, daß sich dadurch die Zahl der Mitglieder bedeutend steigern.

**Thena.** Selbstmord? Auf der Brücke über die Schönefelder Straße wurde vorgestern abend in der 10. Stunde ein ungefähr 20 Jahre alter, gut gekleideter Mann vom Zuge überfahren. Es ist noch nicht festgestellt, ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt.

**Böhdorf.** Bei der Gemeinderatswahl am 8. Dezember wurde Genosse Thierfelder als zweiter sozialdemokratischer Vertreter in den Gemeinderat gewählt.

**Deusch.** Zur Gemeinderatswahl nahm eine im Restaurant Vater Jahn abgehaltene Wählerversammlung Stellung. Nach einem Referat des Genossen Meyer aus Leipzig wurden folgende Genossen als Kandidaten vorgeschlagen: Für die vierte Klasse Ernst Riebig als Vertreter und Robert Jahn als Erfahrmann; für die fünfte Klasse Franz Hilbert als Erfahrmann. In der Diskussion wurde von verschiedenen Seiten das erbärmliche Fünftklassenwahlrecht geäußert, durch das der Wille der Gemeindeglieder nur gefälscht zum Ausdruck kommt. Es wählen in den drei Klassen der Anständigen: in der ersten Klasse 67 Wähler 4 Vertreter, in der zweiten Klasse 67 Wähler 3 Vertreter und in der dritten Klasse 67 Wähler 1 Vertreter. Von den Unanständigen wählen 198 Wähler der vierten Klasse 2 Vertreter und 888 Wähler der fünften Klasse 1 Vertreter. Auch das Schulwesen wurde kritisiert und besonders betont, daß sich die höhere Schule in Deusch gegenüber der Volksschule eines auffälligen Wohlwollens erfreut. So ist dort z. B. eine Klasse vorhanden, in der für drei Schüler eine Lehrkraft mit 2700 M. Gehalt wirkt.

**Döblich-Dewitz.** Gemeinderatswahl. In einer in Dewitz abgehaltenen öffentlichen Einwohnerversammlung wurden nach einem Referat des Genossen Müller aus Leipzig als Kandidaten aufgestellt: Für Dewitz Genosse Lausche als anständiger und Genosse Hermann Balmwiener als unanständiger Vertreter; für Döblich die Genossen Schweser und Königsch als anständige Vertreter und Genosse Wilhelm März als Erfahrmann. In der Diskussion wurde in den Berichten der Gemeindevorteiler hervor-gehoben, daß die geplante Verschmelzung von Döblich und Dewitz gescheitert sei, weil die Mehrzahl der Dewitzer Vertreter sich ablehnend verhalten habe. Weiter wurde das Verhalten der Amtshauptmannschaft und des Bezirksausschusses kritisiert, die, nachdem bereits drei Sitzungen des Gemeinderats öffentlich abgehalten worden sind, die Öffentlichkeit verboten haben mit der fatalen Begründung, daß andere größere Gemeinden auch keine Öffentlichkeit hätten, und die Sachlichkeit bei der Öffentlichkeit der Verhandlungen leide. Weiter wurde von Döblich berichtet, daß der zweite unanständige Gemeinderatsvertreter von der Amtshauptmannschaft abgelehnt ist. Weitere Schritte hierzu sollen unternommen werden.

**Göttra.** Einwohnerzahl. Bei der diesjährigen Volkszählung wurden hier 240 bewohnte Häuser mit 480 Haushaltungen, 978 männlichen und 1084 weiblichen, zusammen 2012 Personen gezählt. Außerdem waren noch 18 vorübergehend abwesende Personen vorhanden. Die Bevölkerungszunahme beträgt gegen 1905 241 Personen oder 12 Prozent. Ohne Zweifel wäre die Zunahme eine viel größere, wenn nicht die unpraktischen Bauvorschriften die Bauaktivität hinderten. Poffentlich bringt die Ortsbebauung auch auf diesem Gebiet eine Milderung.

**Wilmarsdorf.** Zur Gemeinderatswahl nahm der Ortsverein in seiner letzten Versammlung Stellung. Als Kandidat wurde Genosse Seidel und als Erfahrmann Genosse Faust aufgestellt. Von der Versammlung wurde vor allem die Abschaffung der ungerechten Kopfsteuer verlangt. — Am Sonntag den 18. Dezember, früh um 9 Uhr, soll ein Flugblatt verbreitet werden; die Genossen mögen sich zahlreich beteiligen.

**Zudelhausen.** Zur Gemeinderatswahl wurden in einer im Gasthof abgehaltenen öffentlichen Einwohnerversammlung folgende Genossen als Kandidaten aufgestellt: Für die 1. Klasse der Unanständigen: Rognerhalter Otto Reinhardt

als Erfahrmann und für die 2. Klasse der Unanständigen: Otto Schläter als Vertreter und Heinrich Reibhardt als Erfahrmann.

**Deusch.** Gemeinderatswahl vom 8. Dezember. Die Verteilung des Vereins Chemischer Gemeindevorstände gegen die Grundforderungen der sächsischen Lehrerschaft wurde dem Schulvorstande zur Erledigung überwiesen. Hierfür wurde in eine Beratung des Haushaltes für 1911 eingetreten. Das Endergebnis ist folgendes:

Bezeichnung der Klasse	Bedürfnisse	Deckungsmittel:		Überschuß des Gehlbeitrag: M.
		M.	M.	
Gemeindefasse		60 050	41 000	- 28 050
Armenfasse		5 200	4 000	- 1 200
Feuerfasse		650	650	—
Volksbadfasse		1 850	1 350	- 500
Wasserwerkfasse		41 150	49 000	+ 7 850
Schulfasse		71 000	21 000	- 50 000
Kirchgemeindefasse		6 000	—	- 6 000
Summa:		195 500	111 000	- 86 500

Die Gemeindefasse schließt erstmalig mit einem Gehlbeitrag von 1200 M. ab, gegen einen Kasseebestand von 11 734.51 M. im Jahre 1901 und 8864.80 M. im Jahre 1908. — Dem Ansuchen der verheirateten Gemeindevorstände auf Gehaltsberhöhung hatte der Finanzausschuß entprochen und auch den Gemeindevorstand mit 200 M. bedacht. Interessant war hierbei die Angst einiger sonst bewilligungsfähiger Mitglieder, die vor der Landtagswahl eine Gehaltsberhöhung für den Gemeindevorstand zurückgestellt wissen wollten. Schließlich fand ein Antrag Annahme, vier Gemeindevorstände mit je 200 M. außeretatmäßiger Zulage zu bedenken. Für den Gemeindevorstand und Ortsbauinspektor hat der Finanz- und Verfassungsausschuß eine Gehaltsstaffel ausgearbeitet mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1911 ab. Für die Schulmänner sind je 100 M. Vorkaufsgeld in Rechnung gesetzt. Weitere Zulagen erhielten: der Laternen- und Gewerwärtter 50 M., der Maschinenmeister im Wasserwerk 100 M., der Hilfsarbeiter 50 M., für Bau- und Unterhaltungskosten des Armenhauses sind 300 M. vorgezogen. Doch findet erst eine Beschätzung durch den Armenausschuß statt. Unser Vertreter hatte es wieder unternommen, einige Anträge zu stellen. Diese lauteten:

1. Beim Bedarf für die Gemeindefasse ist im Absatz 15, Aufwand für gemeinnützige und patriotische Zwecke, „patriotische“ zu streichen. Die Summe wird von 200 M. auf 600 M. erhöht; außer zu dem Freibetrag für Schulkinder ist dieser Mehrlbetrag für die Wirtscholonie resp. Ferienverpflegung bedürftiger Schulkinder zu verwenden, wozu Vorschläge über Verteilung dieser Summe dem Schulvorstande überlassen werden. Dieser Antrag fand keine Erledigung durch die Erklärung des Vorstandes, daß, wenn der von der Schule erstmalig eingestellte Betrag von 500 M. nicht langte, Mittel bereitgehalten würden; doch mußten erst die Erfahrungsberichte der Schule abgewartet werden.

2. Alle Tiefbauarbeiten, die der Aufsicht des Ortsbauinspektors unterliegen, werden in eigener Regie ausgeführt. Dieser Antrag wurde nicht unterstellt. Doch gab der Vorsitzende die Erklärung ab, daß dem Antrage entsprechend so viel wie möglich nachgekommen werde. Nur sollte dies nicht festgelegt werden. Zum Teil wird dem jetzt schon entsprochen, aber nur bei kleineren Arbeiten.

3. Die Gemeindesteuern werden vom Jahre 1911 ab nach der Staatssteuerstaffel erhoben. Auch dieser Antrag wurde nicht unterstellt. Es soll die Regelung durch den sächsischen Landtag abgewartet werden. — Eine Umsicherung eines Grundstücks nach Gausch lehnte der Gemeinderat ab. — Der Eingabe des Kohlenwerkes S.-Döblich auf Herstellung einer Verbindungsstraße Deusch-R.-Döblich schloß sich der Gemeinderat an; ebenso der Beschwerde von Rathesius in Gausch auf Befreiung der Automobilhalterstelle an der Endstation der Sternbahn in Leipzig am Kopplatz. Die Anregung auf Weiterführung dieser Linie bis zum Zentralbahnhof wurde der Regierungsverwaltung zur Beachtung überwiesen. — Verschiedene Unterstützungs-gesuche, Steuererlass- und Gefundungs-gesuche wurden erledigt. Zur Wahl eines Bezirksvertreters für den neugebildeten Bezirk Deusch wurden als Wahlmänner die drei Gemeindevorstände und Lehrer Müller gewählt.

## Rüchenzettel der städtischen Speiseanstalten.

Donnerstag:

Speiseanstalt I (Johannplatz): Sünden mit Wiener Würstchen.  
Speiseanstalt II (Zodferrasse): Rostbraten mit Schnitzfleisch.  
Speiseanstalt III (Königsplatz): Nudeln und Spargel mit Nudelsauce.  
Speiseanstalt IV (Zentralbahnhof): Fleischbraten mit Schwenkefleisch.  
Speiseanstalt V (Bismarckstr. 10): Sünden mit Schnitzfleisch.  
Speiseanstalt VI (Kraus, Bismarckstr. 11): Sünden mit Schnitzfleisch.

Bedeutend im Preise ermässigt

# Winter-Damenhüte

:: Ungarnierte und garnierte ::  
Hochmoderne Neuheiten aus dieser Saison

Unsere geehrten Mitglieder machen wir auf die vorteilhafte und billige  
Kaufgelegenheit ganz besonders aufmerksam. Der Vorstand.

193908\*

## Konsumverein Leipzig-Plagwitz und Umg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

:: Putzabteilungen ::  
unserer Warenhäuser: Reudnitz, Dresdner Str. 55      Lindenau, Markt Nr. 18      Plagwitz, Zschochersche  
und Amalienstraßen-Ecke

# Willkommene Weihnachtsgeschenke!

## Teppiche

Größe 130 165 200 250 300 cm  
200 240 300 350 400 cm  
und größer, auch Extraformate in nur bewährten Fabrikaten.  
Vorlagen für Truhen, Divans, Büfets, Betten, Tische etc.

## Gardinen

in ausgesucht guten Qualitäten. Künstlergarnituren, Halbstores, Stores, Brise-Bise, Spanmatoffe, Bandgarnituren und Handarbeitsstores, nur erstklassige Muster.

## Portièren

alle Stoffarten, Leinwanddekorationen, Bettdekorationen, Leinen, uni und gemustert, vom Stück, nach Künstlerentwürfen, Dresdner, Münchner und Darmstädter Genre.

## Tischdecken

eine reiche Auswahl, wie sie selten gefunden wird.

## Divandeecken

mit dazu passenden Wandbehängen in persischen und modernen Zeichnungen.

## Felle, Reisedecken, Bettdecken, Bettdekorationen.

Zierdecken in Seide, sehr beliebt für Geschenke.

Reste für Kissenbezüge in Seidenplüsch, Seide, Gobelin etc.

Kissenbezüge, fertig zum Füllen, sehr aparte Neuheiten.

Vorlagen, Lambrequins, Sofadecken, Teppich-Reste auch paarweise.

Extralange Vorlagen für Zimmerverbindungen.

Fenstermütel, abgepasst und Fries vom Stück, extra starkes Gewebe.

Cocos-Teppiche, Chinamatten, Läuferstoffe.

Lambrequin-Borten, reizende Neuheiten für Kinderzimmer.

Badmatten, Abtreter, Gobellbilder.

Echte orientalische Teppiche in einer Auswahl, wie sie in Leipzig nicht wieder zu finden ist.

Preise und Auswahl bitte ich bei allen Waren zu beachten.

# E. H. Schrödter Neumarkt 31-33.

122950

## Herm. Krüger

Reichsstrasse 45. — Nahe am Brühl.  
Anerkannt große Auswahl in Herdbreitern, Zigarrenschränken, Klaviersesseln, Ofenbänken, Hockern, Bücher-Etagères, Staffeleien, Noten- und Blumenständern, Servier- und Blumentischen, Rauch-, Salon- und Luthertischen, Säulen und Piedestale, Vorsatzgarderoben sowie alle in dies Fach einschlagenden Artikel. [6182\*]  
**Grosse Auswahl fertig. Bilder u. Haussegen.**  
**Einrahmung**  
von Bildern wird schnell u. sauber ausgeführt.  
Lager in Trumeaux- und Pfeilerspiegeln.

## Hochelegante, entzückende Neuheiten

in Damen-Handtaschen  
in allen Farben und Lederarten von einfacher bis zu elegantester Ausführung in reichster Auswahl  
**schon von 1 Mark an.**  
Damengürtel, Portemonnaie, Toiletten-Etui, Bistets und diverse ff. Lederwaren in allen Ausführungen und jeder Preislage empfiehlt [6001]  
**Karl Blach Windmühlenstr. 32 Tauchaer Str. 16.**  
Spezialfabr. f. Koff., Taschen, Schul- u. Reiseartikel u. div. ff. Lederwaren.

Passende Weihnachtsgeschenke  
in Uhren, Gold- u. Silberwaren  
empfiehlt **Oswin Wetzig**  
21930\* Reitzenhainer Strasse 54.

## Ein Geheimnis

für viele ist es, daß so manche ihrer Mitmenschen elegant, modern und schick gekleidet gehen, obwohl ihr Einkommen kein so hohes ist. Es ist begreiflicherweise von großem Interesse allerdings

## Nur für Herren

folgendes zu wissen. Wir verkaufen von Millionären, Doktoren, Reisenden, sowie feinsten Kavallieren wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffene (auch für Veleibte) z. B.:  
Serie I Serie II Serie III Serie IV  
**Anzüge 10 Mk. 14 Mk. 18 Mk. 24 Mk.**  
**Paletots 8 Mk. 12 Mk. 16 Mk. 20 Mk.**  
Gesellschafts-Anzüge werden billigt verkauft.

## Blauners Monats-Garderoben-Haus

30/32 Reichsstr. 30/32  
Jetzt im Neubau „Zur goldenen Traube“.  
Bitte genau auf den Namen Blauners zu achten!  
Auch Jünglings-, Burschen- u. Knabengarderobe, Joppen  
stannend billig.  
Von Freitag abends 4 Uhr bis Sonnabend abends  
5 Uhr geschlossen.  
Abteilung II: Neue Garderoben.

**Phönix-Schnell-Nähmaschinen**  
sowie **Original-Victoria**  
**Alleinverkauf [5800\*]**  
**Hermann Schube**  
Telephon 8585.  
Petersstrasse 24, im Hofe, 3 Könige.

Reparaturen  
billigste!

Anzahlung von 3 Mk. ab  
**Anzüge**  
für Herren, Burschen, Knaben  
**Damen-Paletots**  
schwarz u. coul.  
**Kostüme Kostümröcke**  
Abzahlung von 1 Mk. pro Woche ab

**Teilzahlung**  
**Herm. Liebau**  
Leipzig, Turnerstr. 27/29

**Möbel**  
Komplette Ausstattungen  
von 200 bis 5000 Mk.  
**elegante Schlafzimmer mod. Küchen**  
Betten, Sofas, Teppiche, Gardinen  
Kinderwagen, Schreibtische, Trumeaux  
Einzelne Stücke von 3 Mk. Anzahlung ab.  
Während der Messe Sonntags von 11-7 Uhr offen.

**Anger-Crottendorf Hermann**  
Größtes Lager  
In Uhren 3 Jahre Gar.  
für Damen 10-100 M.  
für Herren 6-200 M.  
Zimmeruhren, 14tlg. Schlingwerk, 15-100  
Weeker, Küchenuhren  
25 versch. Muster 2.50-25 M. [\*] Armbänder von 1 M. an  
**Spazierstöcke** mit silbernem Griff 4.50-20 M.  
Manschetten- u. Chemisett-Knöpfe, Nickelketten von 50 Pfg.  
Abonnenten 10 Proz. — Naturheilverein 10 Proz.

**Zweimaundorf Str. 3 Hofmann**  
der Ostvorstadt  
in Goldwaren  
Ketten f. Damen 2-75 M.  
Ringe, gest. von 3 M. an  
Brotschen von 1 M. an  
Ohrhänge von 1 M. an  
Armbänder von 1 M. an

Kein Kaufzwang! Nur eigene Anfertigung! Kein Kaufzwang!  
**Pelzwaren!**  
**Ch. Reiss**  
Brühl 71, neben Hotel Stadt Freiberg.  
Die vorhandenen Warenbestände werden zu  
**äußerst billigen Preisen,**  
um zu räumen, **verkauft!**  
Leser der Volkszeitung erhalten gegen  
Vorzeigung d. Boss 5 Proz. Extra-Rabatt.

**Bezaubernd wirkt ein Weihnachtsbaum**  
gestiert mit meinen Frochfortimenten, enthaltend den  
**Selbstleuchtenden Glas-Christbaumschmuck.**

Ich verlange auch in diesem Jahre wieder aus erster Hand meine beliebten Fortimente mit den letzten Neuheiten franco gegen Nachnahme. — Fortiment I, enthaltend 335 Stück mit edel Silber verplattete Glasfiguren, 9 cm hoch, Schner und Orangefarbene, Kugelverhändchen mit Zucker und mit Gänse und Grelle, drei Medaillons mit Maria und Jesuskind, mit Bildnis aus dem Märchen Rotkäppchen (die Vergewaltigung mit dem Wolf) und mit Jagdhund; Spieluhr und Handtasche mit Serpentinband, Hundehütte mit Hund, Schilderhaus mit Soldat, zwei Prachtstühle mit Weintrauben und Rosenblättern beige, Monogramme, Blumen, Rosen und Tulpen, Handtaschen mit Gabelte, schwimmende Ente, Vogel, leuchtende Glocken sowie zwölf verschiedene Sachen selbstleuchtend, die das angenehme Tageslicht in magischer Farbe ausstrahlen, und eine prachtvolle, vornehm ausgestattete Sternbaumpitze für den billigen Preis von 2 M. — (Nachnahme 2.50). — Fortiment II, enthaltend 72 Stück nur größere, sehr geschmackvolle Sachen, ebenfalls zu 2 M. — (Nachnahme 2.50). — Gratis füge ich jedem dieser Fortimente bei  
einen Halleyschen Komet mit Glasschweif, ein Zepellin-Luftschiff mit dem Bildnis des Grafen und einen selbstleuchtenden Engel. — Fortiment III, ca. 200 Stück zu 3.50 (Nachn. 4.70). Gratis für dieses Fortim. III nur selbstleuchtenden Engel. Auf Wunsch liefern Fortim. II nur in weicher Ausführung. Für Händler empfehle ich größere, nur lebhafte Fortimente von 2 M. — und höher.  
**Ernst Heumann, Lauscha S.-M. Nr. 216**  
Spezial-Fabrikation und Versand von Glas-Christbaumschmuck.



Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 14. Dezember.

Geschichtskalender. 14. Dezember 1720: Der deutsche Publizist Julius Wölfer in Danabridg geboren († 1794).

Wetter-Prognose für Donnerstag, den 15. Dezember. Südöstliche Winde, auflockernd, etwas kälter, vorwiegend trocken.

Schundliteratur.

In vielen Volkskreisen macht sich erfreulicherweise eine Bewegung bemerkbar, die sich mit aller Schärfe gegen die Schundliteratur wendet. Neben Ausstellungen, die auffällig wirken, neben der Verbreitung guter und billiger Literatur werden auch Vorträge veranstaltet, die die weitesten Kreise über die literarische Pestbeule aufklären.

Der Begriff Schundliteratur ist schwankend. Im allgemeinen wird man mit Schundliteratur die bezeichnen können, die in ihrer schrankenlosen Erfindung und Phantasie über alles hinweggeht, was Wahrheit ist.

Das es sich bei der Schundliteratur nicht um ein Phantom handelt, geht daraus hervor, daß in Deutschland jährlich für etwa 50 Millionen Mark verkauft wird. 8000 Geschäfte und 1500 Kolporteurs mit zahllosen Hilfskräften sorgen für ihre Verbreitung.

Die Leipziger Freie Studentenschaft

hat zurzeit schwere Tage durchzumachen, handelt es sich doch für sie um nichts weniger als um Sein oder Nichtsein. Der Akademische Senat der Universität hatte der Freien Studentenschaft aufgegeben, eine grundlegende Aenderung ihrer Satzungen vorzunehmen.

In der nächsten Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigt. Die Freie Studentenschaft ist also — wie schon aus dem Besagten hervorgeht — keine feste Organisation, ihre Anhänger sind auch nicht wirklich freidenkende Menschen, sondern die frei-

Aus dem Elefanten wird eine Mücke. Die Lيمان- nachrichten hatten in der nur ihr eigenen Weise über den Neubau eines Theaters in der Nähe des Alten Theaters berichtet. Millionen sollten dazu verwendet werden.

Die Feuerbestattung, ihre Entwicklung, ihre Gegner und ihre Vorläufer war das Thema, das gestern im Theater der Herr Dr. Karl Weigt aus Hannover im Auftrag des Vereins für Feuerbestattung in Leipzig zu seinem öffentlichen Vortrag gewählt hatte.

Der Redner erläuterte dann die verschiedenen Arten der Bestattung, die Verbrennung, die Mumifizierung, die Bestattung der Leiche ins Wasser und in die Erde. Die Feuerbestattung sei die verbreitetste, auch unsere Vorfahren, die germanischen Völker, hätten sie als ausschließliche Bestattung gekannt.

Der Redner ging dann mit den Gegnern der Feuerbestattung scharf ins Gericht und wies die Unhaltbarkeit von deren Behauptungen nach. Die Feuerbestattung habe ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten, selbst in Wien habe der Buddhismus die moderne Verbrennungsform sich angeeignet.

Protell gegen das Kurpfuschergesetz. In der Protellversammlung, die von der Leipziger Bundesgruppe der Naturheilvereine veranstaltet worden war, referierte Herr Schürmmer, Berlin, über das Kurpfuschergesetz, ein Attentat auf die persönliche Freiheit.

wünscht lebhaft, daß der Schwindel im Pflanzgewerbe beseitigt wird; sie sieht aber in dem Gesetzentwurf ein durchaus ungeeignetes Mittel, der wirklichen Kurpfuscherei den Boden zu entziehen, da diese nur durch die Belehrung und Erziehung des Volkes zum Selbstdenken und zur gesundheitlichen Selbsthilfe vernichtet werden kann.

Von der Straßenbahn wissen die bürgerlichen Blätter periodisch zu berichten, daß eine Anzahl Wagen einstellt worden sind. Fast in jedem Monat kann man eine solche Notiz lesen, die im Publikum den Glauben verbreiten muß, als handle es sich um eine Vermehrung des Wagenparks und um eine Verbesserung des Verkehrs.

Die neue Bibel, die der Leipziger Lehrerverein bearbeitet hat, wird zurzeit hergestellt und soll 1911 im Verlage von Friedrich Brandstetter erscheinen. Der Wilsdruffer ist dem hiesigen Kunstmalers Alfred Warnemünde übertragen worden.

Der Deutsche Verein für Volkshygiene wollte gestern abend einen Vortrag über Schutzmaßnahmen des Staats und der Gemeinde gegen den Einbruch der Cholera halten lassen.

Kommunale Praxis. Die Feste 48 und 40 liegen uns vor. Mit dem 1. Januar 1911 beginnt ein neues Abonnement auf die Kommunale Praxis und können wir allen Interessenten, besonders aber den sozialdemokratischen Stadtverordneten resp. Gemeindevorrettern raten, die Kommunale Praxis zu abonnieren.

Selbstmordversuche. Ein an Epilepsie leidender 40 Jahre alter Arbeiter aus L.-Vollmarthors versuchte sich in einer Wirtshaus in L.-Stütz durch Aufschneiden der Pulsader des linken Armes zu töten.

Im Hofe eines Grundstückes der Wasserturmstraße kam gestern abend die 60jährige Frau eines Pensionärs zu Falle, wobei sie den linken Unterarm brach.

Herrn aus der besseren Gesellschaft. Durch einen nichts-würdigen Streich wurden zwei Dreißigkennzeichen empfindlich geschädigt. Gelegentlich einer Fahrt in der vergangenen Nacht wurden ihnen von den Fahrgästen, mehreren jungen Leuten, die Polsterzüge und Lederverdecke derartig zerschnitten, daß diese erneuert werden müssen.

Diebstähle. Rohlöhle entwendeten eine Riste mit Palmona, von einem Kollgeschir in der Körnerstraße eine Riste mit Pflanzenmargarine und von einem Handwagen ein Palettenwagen im Wert von 80 Mk.

Wählische Einbrüche wurden in zwei in einem Hause der Karlsruherstraße gelegenen Geschäftsläden verübt. Die Diebe sprengten mehrere Behälter auf, doch fanden sie das erhoffte Geld nicht vor.

Im Hofe von Nachschlüsselern drangen Diebe in eine Gastwirtschaft der Läger Straße und in eine Wohnung in der Hofen Straße ein. Gestohlen wurden Zigarren, Zigaretten, eine silberne Damenuhr, ein silbernes Kettenarmband, sowie Geldbeträge.

Ferner entwendeten Diebe aus einer Wohnung der Albertstraße eine vergoldete Perrenuhr mit Sprungdeckel nebst Panzerkette, eine silberne Damenuhr, einen schwarzen Herren-Überzieher mit braunen Streifen und Monogramm A G im Futter, sowie einen Geldbetrag und aus einer Hausflur in der Ferdinand-Rhode-Straße ein Fahrrad der Marke Dauerhaft.

Verhaftungen. Ein Betrüger wurde hier in der Person eines 25 Jahre alten Mannes aus Lüneburg festgenommen. Dieser hat in Mainz einem Kaufmann vorgespielt, er könne ihm in Dresden eine gute Stelle verschaffen.

Ferner mußte ein 10jähriger Arbeitsbursche aus L.-Connewitz verhaftet werden, weil er mehreren hiesigen Kaufleuten Waren unterschlagen und gestohlen und auch auswärts derartige Straftaten begangen hat.

Ein anderer 10jähriger Arbeitsbursche aus Dresden hat sich in mehreren Spielwarenhandlungen der Entwendung wertvoller Sachen schuldig gemacht, weshalb er zur Verantwortung gezogen wurde.

Wegen Doppeltöte wurde eine aus Rottbus gebürtige 28 Jahre alte Frau in Haft genommen.

Ein 45 Jahre alter Arbeiter mußte wegen eines Sittlichkeitsverbrechens in Haft genommen werden.

In der Abfahrschalle des Dresdener Bahnhofes wollte eine 15jährige Dienstmagd einem fremden Mädchen unauffgefordert die Kleidung in Ordnung bringen. Dabei stahl sie dem Mädchen das Portemonnaie. Die Bestohlene bemerkte dies aber und veranlaßte die Festnahme der Diebin.

Gerichtssaal.

Landgericht.

Eine ganze Mandel Diebe und Einbrecher zieren die Anlagengänge im Schwurgerichtssaal. Dieser Saal mußte okkupiert werden, weil die gewöhnlichen Säle des Landgerichts nicht Raum genug bieten. Die Angeklagten haben in ganz Sachsen herumgestohlen; sie sind zum Teil schon vielfach und schwer vorbestraft.

und einige schon seit dem August vorigen Jahres interessiert. Als Angeklagte kommen folgende Personen in Betracht: der 28jährige Gelegenheitsarbeiter Theodor Groß aus Friedersdorf in Schlesien, der 34jährige Schlosser Friedrich Grupe aus Holzwinden, der 24jährige Hausdiener Gustav Friedrich Hillebrecht aus Staffurt, der 32jährige Tischler Karl Theodor Klein aus Borna, der 27jährige Schmied Karl Hermann Rakowski aus Heiligenwalde in Ostpreußen, der 36jährige Büffettier Paul Robert Schneider aus Neustadt in Oberschlesien, der 30jährige Kellner Robert Thome aus Naunhof, der 26jährige Handarbeiter Friedrich Max Thomann aus Zeitz bei Torgau, der 30jährige Zimmermann Karl August Wehner aus Struppen, der 23jährige Gelegenheitsarbeiter Gustav Anton Rowad aus Großweigelsdorf (der zurzeit in Waldheim sitzt), der 27jährige Handelsmann Karl Heinrich Wilhelm Wassermann (der zurzeit eine Strafe in Hoheneck verbüßt). Die Angeklagten Friedrich Hermann Wendt, Kutscher, 24 Jahre alt, Hermann Richard Schuster, Handarbeiter, 33 Jahre alt, befinden sich auf freiem Fuß. Ebenfalls in Freiheit befindet sich das Monteurschepaar Wilhelm Albert Grabe, das der Fehlerlei beschuldigt wird. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, entweder einzeln oder in Gemeinschaft mit den Mitangeklagten Diebstähle und Einbrüche verübt zu haben, bei denen ihnen Kleidungsstücke, Wäsche, Schmuckstücke, Geware, Getränke, Betten, Fahrräder, bares Geld, eine Münzensammlung und andere Gegenstände in die Hände fielen. Die von den Dieben besuchten Ortschaften lagen meist in der Umgegend von Leipzig, so sind zu nennen: Dörsch, Raschwitz, Großbeuben, Modau, Zwenkau, Naunhof, Lindhardt, Lausitz, Großpöschau, Dörsch, Belgersheim, Hainichen bei Borna, Wachau, Döbeln, Colditz, Rochlitz, Ritzendorf, Geringswalde, Medewitz, Wurzen, Bitterfeld und Dresden. Einige Diebstähle sind auch in Leipzig ausgeführt worden.

**Eine kriminalistisch interessante Familie. (Schluß.)**  
Nach zweitägiger, zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführter Verhandlung wurde der Handelsmann Wilhelm Paul Reinhold Schröder zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust und seine Stiefschwester Emmi zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Frau Marie Henriette Schröder, die Mutter der beiden Verurteilten, wurde freigesprochen.

**Reichsgericht.**  
Die Form, die Form! Wegen angeblicher Verleumdung des nationalliberalen Landtagsabgeordneten Dr. Schifferer ist am 6. Juni vom Landgerichte Flensburg der Redakteur des dänischen Blattes Heimdal, Thomsen, zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Es handelt sich um einen am 5. März erschienenen Artikel, dessen Verfasser der Angeklagte zu nennen sich weigerte. Darin wurde festgestellt, daß Dr. Sch. eine unrichtige Angabe (er hat infolge unrichtiger Information die Blätter Flensburg, Avis und Heimdal verwechselt) noch immer nicht widerrufen habe. Im weiteren Verlaufe des Artikels wurde dann Dr. Sch. der bewussten Lüge beschuldigt. Auf den Schutz des § 193 hat der Angeklagte nach Ansicht des Gerichtes keinen Anspruch, schon deshalb nicht, weil er nicht nötig hatte, eine so verletzende Form zu wählen. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgerichte verworfen, da der § 193 nicht verkannt sei.

**Hus der Partei.**  
Eingelaufene Schriften.  
Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 10. Heft des 20. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Das verzweifelnde Junkertum. — Der liberale Vorkriegsstaat. Von Th. Rothstein (London). — Thompson und Marx. Von M. Beer. — Arbeiterschutz und Syndikatsprobleme. Von Heinrich Vogel. — Verfassungsfragen in den Gewerkschaften. Von Bernhard Schildbach (Mainz). — Literarische Rundschau: Dr. Heinrich Klenz, Schelten-Wörterbuch. Von ad. br. — Notizen: Aufruf an die sozialdemokratischen Organisationen deutscher Junge im Ausland. — Zeitschriftenchau.  
Heft 100. Wenn nichts besonderes vereinbart ist, kommt nur die gesetzliche Kündigungsfrist in Frage.  
1877. Die gesetzliche Kündigungsfrist für gewerbliche Arbeiter beträgt 14 Tage. So viel können Sie auch nur entschädigt verlangen, wenn Sie grundlos ohne Kündigung entlassen werden.  
F. A. Papi. Ob die Entschädigung, die allerdings außerordentlich gering ist, angemessen ist, oder ob mehr zu erlangen ist, läßt sich nicht sagen, wenn man den Fall und die Folgen nicht genau kennt. Vielleicht befragen Sie sich einmal bei dem Arzt über den durch den Unfall entstandenen Schaden, besonders darüber, ob ein dauernder Schaden an der Gesundheit vorhanden ist.  
S. T. 100. Das ärztliche Zeugnis genügt. Sie können den Bescheid ja anfechten. Viel Erfolg werden Sie aber kaum haben; nur noch mehr Kosten.  
Dittl 17. Sie müssen die Sendung frankieren.  
G. Kommen Sie in unsere Sprechstunde.  
Ein alter Abonnent. Der Mann hat die Kosten zu ersetzen.  
S. B. 1 und 2: Ja.



# SPREEGOLD-MARGARINE

## Vom Guten das Beste!

SPREEGOLD wird hergestellt aus den feinsten, in eigener Schmelzgewonnenen Rohstoffen, mit süßer Sahne und Eigelb verbuttert, daher im Aussehen, Geruch und Geschmack bester Butter ebenbürtig.

**Alleinige Fabrikanten: Margarinerwerke Berolina, G. m. b. H., Lichtenberg-Berlin.**

General-Vertreter: **Hermann Seidel, Leipzig-N., Ludwigstrasse 15** Telephon 7659.



**Diese große Tasse**  
feinster Fleischbrühe liefert Ihnen ein Aufguß heißen Wassers auf einen

**OXO Bouillon-Würfel**  
der Comp<sup>ie</sup> **LIEBIG.**

Preis 5 Pfg.

*Herzog v. Burgund*  
**Zigaretten**

*Begehrtes Weihnachtsgeschenk.*

**Phönix-Kraft-Briketts**  
per Zentner 73 1/2 ab Lager.  
Wihl. C. Reinicke, L.-Sellenh.  
Bismarckstr. 24. Tel. 14473.

**Arbeiter kauft nur bei Winkler!!**  
Ob arm, bei mir wird jeder Kunde ob reich, gleich recht bedient!  
Darum dem einen Kunden 9%, dem andern Kunden 10%!  
Winkler gibt keinen Rabatt und kann bei seinem Riesenumsatz, geringen Geschäftsspekten und eigener Mitarbeit eben zu den fast jedermann bekannten billigen Preisen liefern. Die Parole für Euch:  
**Otto Winkler's** Kinderwagenhaus  
Johannisgasse 10

**Spielwaren-Ausstellung**  
**u. Messmuster-Verkauf**  
bestehend aus sämtl. Holz- u. Blechspielwaren, Kurz- u. Galanteriewar., um schnellst. zu räumen, zu staunend billigen Preisen. 18158\*  
Eduard Albrecht Zentralstr. 5 u. 10 Prozent Rabatt. [11332\*]  
Petersstrasse 21, II.  
Sonntags von 11 Uhr geöffnet.

**Frauenkrankheiten**  
behand. sachgemäß u. nach den Grundsätzen d. Naturheilmeth.  
Frau A. Fischer  
ausgebild. v. Dr. med. Thure Brandt, Nürnberg. Str. 4, I.  
Sprechstunden: 9-10, 2-3.

Die bewährten Fabrikate  
der  
**Leipziger**  
**Margarine-Fabrik**  
**Richard Held**  
**Schkeuditz**

werden nach wie vor aus bestem Rohmaterial hergestellt und verlange man solche auch fernerhin vertrauensvoll in den bekannten Geschäften. [23924\*]

**Trauringe** massiv Gold von 4 Mk. an.  
**Gustav Kanliss**  
Tauchaer Strasse 6.  
10 Prozent Rabatt. [11332\*]  
Frack-, Smoking-, Gehrock-anzüge verkauft u. verleiht \*  
Julius Schmerel's Geschäfts- für Monats-Garderobe. Katharinenstr. 8. Telephon 11868.

**Leipziger Buchdruckerei A. G.**  
Abteilung Buchhandlung  
Gelegenheitskauf  
**Strabburger Kinderkalender**  
1910  
128 Seiten Text, elegant gebunden, mit geschmackvollem Titelbilde  
statt 1 Mark nur 30 Pfg.  
In allen Filialen und bei allen Austrägern zu haben.

**Möbel**  
in nur solider Ausführung empfiehlt [16939\*]  
**Hermann Dietrich**  
L.-Lindonau, Werfeb. Str. 83.

**Rester** [\*  
Stoffe für Herren- u. Knabenanzüge, Manchester, Samt, Kleider- u. Blusenstoffe u. a. m. empfiehlt Resterhandlung  
**Max Nüchtern, Leipzig**  
Hainstr. 10, H. I. (Gegr. 1878.)

**Zigarren-Präsentkisten**  
Ernst Zschlesche  
Co., Pegauer Strasse 41 [\*  
**Bettfedern** — Reinig. u. Ferst. — billig —  
G. Funke, Neub., Klebeckstr. 7a. \*

**Soldaten sein schön!**  
Bilder aus Kaiserne und Zigaretten.  
1. — Mk., gebunden 1.50.  
**Volksbuchhandlung**  
Tauchaer Strasse 19, Hofgeb. und deren Filialen.

**Jede Dame kauft**  
billig u. gut herrsch. getrag. Ball- u. Tanzstundenkleid, Kostüm, Jack, Mänt., Pelzboas, Wisoh. zc. in Schröters Damen-Monats-Garderobe, Wächterstr. 24, II.  
Keelle neue Betten  
Gebett 12.50, 14, 18, 25, 33 Mk., b. Selmar Kraft, Lindenau, Markt.

**Arbeiter-Frauen!**  
Besieht Euch bei Einkäufen auf die Leipziger Volkszeitung

Merseburger Biere sind vorzüglich und bestbekömmlich.









# Gute Teppiche billig! in reichster Muster-Auswahl!

Es liegt im eigensten Interesse eines Jeden! — sich unsere grossen Angebote anzusehen, es glaubt dann niemand mehr an sogenannte billige Teppiche mit sogenannten Webfehlern, wie dergl. tägliche unglaubliche Anpreisungen in Annoncen lauten.

**Man hüte sich! — Man vergleiche!**

Unsere Auswahl und Preise sind

**ohne Konkurrenz!**

## A. Drews

Nachfolger  
Paul Meusel & Co.

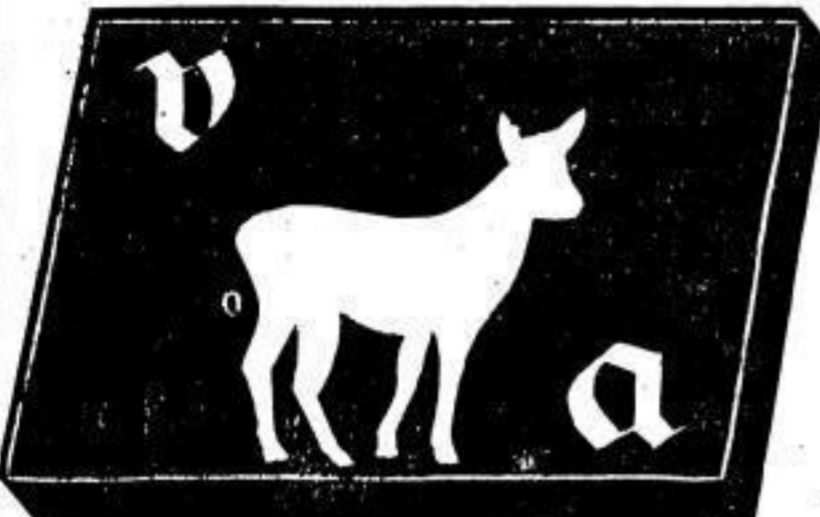
## Leipzig Königsplatz-Ecke.

28834\*

Sonntag, den 18. Dezember geöffnet.

# Preis-Rätsel

5. Bild. 100 Preise.



## Erklärung!

ersehen Sie aus meinen letzten Annoncen. Jede weitere Auskunft erhalten Sie auch in meinem Kontor

Nikolaistrasse 31.

## Täglich grosse Weihnachts-Bescherung

bis 24. Dezember. Während dieser Zeit erhält jeder Käufer ein

**hübsches Geschenk** sofort zum Mitnehmen.

Die einzig richtige Einkaufsquelle

## auf Kredit

findet man nur

## Nikolaistrasse 31.

Sie finden dort grosse Auswahl in

**Herren** - Anzüge, Paletots, Ulster

**Damen** - Jacketts, Paletots, Kostüme

**Pelzwaren** - Pelze, Muffe sowie

**Möbel** - Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

**Möbel** - Klein- und Luxus-Möbel

**Teppiche** - Gardinen, Portiören

**Uhren** - Bilder etc.

## Ohne Anzahlung

erhalten Kunden sämtliche Waren.  
Zahlungsbedingungen ganz nach Wunsch.

Grösstes, ältestes u. vornehmstes Kaufhaus mit Kreditbewilligung

**nur**  
Nikolaistrasse 31, I.—IV. Etage.

Vor Weihnachten auch Sonntags bis 9 Uhr abends geöffnet.

# S. SACHS

**Weg. Ueberfüllung** mein Winterlagers u. um daselbe bis Weihnacht. zu räumen, verkaufe ich zu Spottpreisen:  
Herrenanzüge v. 4.75—19.50 usw.  
Herrenpalet. v. 4.00—18.50 usw.  
Herrenjoppen v. 4.00—10.50 usw.  
Herrenpelz. v. 6.00—11.00 usw.  
Herrenhosen v. 1.00—6.00 usw.  
Bursch- u. Knabenanz. sehr bill.  
Frack- u. Gesellschaftsanz. leihw.  
Elektrische wird vergütet.

**Glasers Monatsgard.** befindet sich nach wie vor **nur** **Ranstäd. Steinw. 39, im 1. Lad.**

## Achtung!

Nur v. feinst. Herrschaften, Millionären, Kavaliere, Studenten wenig getragene Sachen, feinste Maharbeit, reine Wolle. **Anzüge**, die 70—100 M. gekostet, für 8, 12, 16, 20 M. Herbst- u. Wint.-Paletots, teilw. auf Seide gearbeitet. Hosen, Jacketts spottbillig. Elegante Gesellschafts-Anzüge sehr billig, auch leihweise.

**Mandel Tauchaer** Str. 22, L.

## Neu! & Neu! Monatsgarderobe.

Verkaufe von feinst. Herrschaften u. Herzgen reinw. Herren-Garderobe, sehr wenig getragen, zu spottbilligen Preisen. Nürnberg Strasse 22, I. Ch. Gutter. [8181\*

## Monatsgarderobe

v. Kavaliere, Herrschaften, nach Maß gearbeitet, wenig getragen, Paletots, Jacketts, Rock- u. Frack-Anzüge, alle Beliten, à 6, 10, 16, 22 M., ebenso moderne Damenkleider spottbillig nur bei **Ebel**, Ranst. Steinw. 13, I. Gesch. Besuch erbeten. Sonntags v. 11-9 Uhr geöffnet.

**Alle Herren** können sich hoch-eleg. u. sehr billig kleiden. **Hose u. wenig gel. Anz.** Frack, Hos., Herbst- u. Wint.-Palet., Gesellschafts-Anz. auch leihw.

**Monatsgarderobe Schau** 10 **Gr. Fleischergasse** Nr. 10 **Goldne Krone**, im Hause der **— Päbischen Speiseanstalt. —**

## Jeder staunt!

nur von feinsten Kavaliere, Studenten wenig getragene **Anzüge**, engl. Stoffe, feinst. Maharbeit, die neu bis 100 M. gekost. haben, 8, 12, 15, 18, 22 M. Winter-Paletots, Zoppen, Hosen, Jacketts, spottbillig. Elegante Gesellschafts-Anzüge sehr billig, auch leihweise. [6015\*

**Kanner, nur** **Plauensche Str. 11, I.** Nähe Brühl.

**Gänzlicher Uhren-Ausverkauf!** wegen Aufgabe des Artikels mit **25-30 Proz.** unter Preis. Für jede Uhr wird garantiert. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. **Max Blumberg**, Hainstrasse 14.

## Puppen - Puppen



ff. Kugelgelenkpuppen, ff. Ledergelenkbälle, gekleid. Puppe, Charakterbabys und Charakterpuppe, gekleidet und ungekleidet in grosser Auswahl, Zelluloidpuppen, Köpfe, Perücken in Schrägschneitel u. cochem Haar etc., Garderobe, Wäsche, Hüte, Schuhe, Strümpfe, Golfjacken und Mützen, Rodelanzüge, Boss. [21883\*

**Puppen-Klinik**  
**Puppen-Bazar**  
**Gewandgässchen.**

Städt. Messpalast, zwischen Neumarkt und Universitätsstrasse.

# Emaile-Waren

Weihnachtslichte zu spottbilligen Preisen.

**Achtung! Kein Laden-Geschäft. Achtung!** **Windmühlenstr. 28, I.**

**Emaile-Eimer 40 Pf.** **Gesellschaftsspiele 25 Pf.**  
**Emaile-Topf 7 Pf.** **Weihnachtslichte, Karl. 33 Pf.**  
**Diverse Küchen-Emaile.** [22401

## WARUM

kann **BARTH** an Arbeiter, kleine Leute, trotz seiner **spottbilligen Preise** noch einen **Extra-Rabatt** geben?



## WEIL

**BARTH** durch riesengrosse Bareinkäufe v. Fabrikanten viel billigere Preise erzielt als andere und er dieses Vorteil seinen Kunden zugute kommen lässt.

**KAUFEN SIE SOFORT**

**Riesen-Puppenwagen** Korblänge 56 cm rein netto 4.50  
**Kinderstühle**  
**Kindertische**

Eine kl. Anzahlung genügt

Bringen Sie die Quittung der Volkszeitung mit und verlangen Sie an meiner Kasse, wenn Sie gekauft haben, einen Extra-Rabatt.

**Riesen-Sportwagen** 80 cm lang 1.—  
**92 cm lang 1.60**  
**Puppenbetten**  
**Faulenzer etc.**

**Kinderwagen-Barth** Kurprinzstrasse 24  
Ranstäd. Steinw. 12

## Wein und Spirituosen

bis 31. Dezember 1910

[22856\*

# 10 Prozent Rabatt.

**J. H. ROSS**, Windmühlenstrasse 26  
Ecke Härtelstrasse.

## Weihnachts-Pyramiden.

Prächtiger Zimmerschmuck. — Mit Kugellager. — Mit Figuren.

Besonders empfohlen meine Pyramiden mit gezeichnetem Glockengeläut.

**Illusion** klünder Kirchenlocken sofort anbringen  
**Nr. 2.** Höhe 1 Meter Mk. 10.—, m. Geläut Mk. 12.50  
**Nr. 3.** Höhe 1 Meter besser ausgestattet Mk. 15.—, m. Geläut Mk. 17.50  
**Nr. 4.** Höhe 105 cm mit Garten, fein ausgestattet Mk. 25.—, m. Geläut Mk. 28.—

**Garten ohne Pyramide** mit Lichtsäulen als Christbaum- oder Pyramiden-Untersatz originellem Zaun  
**Nr. 14** 50x50 cm Mk. 4.—  
**Nr. 15** 60x50 „ „ 5.50  
**Nr. 16** 70x50 „ „ 6.—  
Illustrier. Prospekt F. Nr. 2 gratis.

Versand per Post. **Flemming** Holzwarenfabrik  
Globenstein Nr. 51 f, Post Rittersgrdn.

Ämtliche Bekanntmachungen.

500 Mark Belohnung.

Am 8. Dezember dieses Jahres früh zwischen 7 und 1/8 Uhr sind in Niederrüppersdorf bei Herrnhut die 69jährige verw. Christiane Auguste Gedlich geb. Müller und deren Tochter, die 27jährige Ernestine Pauline Gedlich, offenbar durch Verhinderung, getötet worden.

- 1 silberne Damenuhr mit goldenem Rande Nr. 44495,
1 Uhrkette mit Schieber in Herzform mit einem roten und blauen Stein,
1 Jagdarmband und
1 goldenen Ring mit einem roten und zwei kleinen blauen Steinen.

Diese Gegenstände werden vermißt. Sachdienliche Wahrnehmungen über den Täter, über die vermißten Gegenstände oder andere Umstände, die auf die Spur des Täters führen könnten, sind dem Untersuchungsrichter, Amtsrichter Heerflog in Herrnhut oder der Königl. Staatsanwaltschaft in Bautzen oder der nächsten Polizeibehörde mitzuteilen.

500 Mark

Der Erste Staatsanwalt behält sich jedoch vor, wenn mehrere zu dem Erfolge mitgewirkt haben, die Belohnung unter die mehreren nach völlig freiem Ermessen zu verteilen.

Bautzen, den 13. Dezember 1910. Der Königl. Erste Staatsanwalt. Dr. Kühne, Ober-Staatsanwalt. [29044]

Um dem großen Andrang an den Kassenstellen der Sparkasse I im Monat Januar kommenden Jahres und auch vergeblichen Wegen tunlichst vorzubeugen, wird bereits jetzt auf folgendes hingewiesen:

- I. Im Januar werden Zinsen nur in Ausnahmefällen zugesprochen.
II. Es können jedoch, wie früher, auch in diesem Jahre während der Geschäftsstunden von früh 8 bis nachmittags 3 Uhr Sparbücher der Sparkasse I zur Aufschrift von Zinsen einschließlich der Zinsen des laufenden Jahres auf Wunsch bereits in der Zeit vom 15. bis mit 20. Dezember d. J. in der Hauptbuchungsstelle am Tröndlinger Ring 3 angenommen und mit den erfolgten Zinsenanhäufungen oder, wenn dies bei der Bücherabgabe befristet worden ist, mit dem Abgabebuch Zinsbeträgen, die dann unter dem 2. Januar l. J. belastet werden, vom 2. Januar l. J. an in derselben Stelle wieder ausgehändigt werden.

- III. Irigendwelche andere Kassenstellen können in der Hauptbuchungsstelle nicht erledigt werden. Für solche dienen vielmehr folgende Kassenstellen:
a) am Westplatz, Ecke West- und Promenadenstraße, geöffnet ununterbrochen vormittags 8-3 Uhr nachmittags, am Hauptbahnhof Steinweg Nr. 46, geöffnet vormittags 8-1/2 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr (auch Sonnabends),
c) im Markthallengebäude Bräuerstraße, geöffnet vormittags 8-1/2 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr (auch Sonnabends),
d) in der Südstraße Nr. 2b, geöffnet vormittags 8 bis 1/2 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr (auch Sonnabends),
e) am Johannisplatz 4/5, geöffnet ununterbrochen vormittags 8-3 Uhr nachmittags,
f) im Durchgang des Alten Rathauses, geöffnet ununterbrochen vormittags 8-3 Uhr nachmittags.

Außerdem bestehen zur Einzählung von Geldern und Rückgaben von Sparbüchern der Sparkasse I folgende Annahmestellen:

- 1. bei Herrn Kaufmann Otto Brätzig in Firma Otto Barlowsky Nachf., Tauscher Straße 5,
2. bei Herrn Gebr. Spillner, Windmühlenstraße 37,
3. bei Herrn Heinrich Ulrich Nachf., Weststraße 38,
4. bei den Herren Walter Krauss und Kurt Flemming, Inhaber der Firma Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3,
5. Altes Drogenhaus Krüger & Deutrich, Grimmalcher Steinweg 17,
6. bei Herrn Richard Voersch, Postlieferant, Kaffeebörse, Kolonialwarengeschäft, Hainstraße 16/18.

IV. Damit vom Februar l. J. an die Zinsenzuschrift ohne größeren Aufenthalt geschehen kann, empfiehlt es sich, gelegentlich, aber möglichst bald und spätestens 3 Tage vor der Buchvorlegung der Sparkasse I durch die Post, freigemacht, oder durch Abgabe eines Zettels in einer der oben erwähnten 6 Kassenstellen der Sparkasse I unter Bezeichnung der Nummern der Sparbücher und der Namen, auf die sie lauten, mitzutellen, bei welcher dieser 6 Kassenstellen man die Sparbücher im Laufe des nächsten Jahres bestimmt einmal vorzulegen und dabei die Zinsen zuschreiben zu lassen wünscht.

V. Schließlich machen wir erneut darauf aufmerksam, daß die Zinsbeträge sofort, von Beginn eines neuen Jahres an, in den Konten der Sparkasse ohne weiteres, auch ohne Vorlegung der Sparbücher, und ohne ihre Eintragung in diese der bestehenden Einlage hinzugerechnet und, mit dieser zusammen, vom 1. Januar des betreffenden Jahres an bis zu ihrer Ablebung erneut verzinst werden, soweit nicht die zulässige verbindliche Höchsteinlage dadurch überschritten wird. Leipzig, den 21. November 1910. Der Rat der Stadt Leipzig. Finanzamt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Geschäftskunde und Gewerke, die an städtische Abteilungen im Jahre 1910 Waren geliefert oder Arbeiten für diese ausgeführt und noch Forderungen haben, werden aufgefordert, ihre Rechnungen bis spätestens zum 15. Januar 1911 bei der zuständigen Kasse einzureichen. Forderungsberechtigte, die diese Frist nicht einhalten, haben zu gewärtigen, daß sie künftig bei Bestellungen nicht berücksichtigt werden. Leipzig, am 2. Dezember 1910. B 7369/08. 23910 Der Rat der Stadt Leipzig.

Sparkasse Oetzsch.

Die hiesige Sparkasse bleibt wegen des Rechnungsabchlusses vom 19. bis mit 31. Dezember 1910 geschlossen. [29035] Einzahlungen auf neue Bücher und Hypothekenzinsen werden auch während dieser Zeit angenommen.

Im Kosmos-Theater

Windmühlenstr. 11/13 veranstaltet der Ausschuss zur Hebung der Kinematographie

am 18., 19., 20. Dezember, nachmittags 5 Uhr (Sonntags auch 3 Uhr) für Kinder und abends 8 Uhr für Erwachsene Vorstellungen

Waldleben.

Tendenz: Kinematographie als Bildungsmittel für Jugend und Volk. [23921] I Platz 0.75, II. 0.40, III. 0.20, für Kinder 30, 20, 10 Pfg.

Billige Weihnachts-Photographien Gruppen, Vergrößerungen Hugo Bartel seit 1900 Inhaber der Photogr. Kunstanstalt Bruno Riedel Leipzig Rosentalgasse 9 L. Connewitz Bornaische Strasse 37. In den Sonntagen vor Weihnachten finden Aufnahmen bis 7 Uhr abends statt.

Sarrotti

-Lebkuchen

anerkannt feinste Qualität für Feinschmecker in Blechboxen und Paketen, Sarotti-Spritzkuchen, Nürnberger Lebkuchen, braune und weiße auf Oblaten, Ecken, Rantelle, Paletts, Schokolade-Lebkuchen in Paketen und Schachteln, 11 Gewürzplätzchen, Pfastersteine von Wegger u. Haberlein, Eleganter Bomben, Baseler Lederli, Kugener Printen, 11 Klägerischer Makronentuchen, Thorneer Katharinen, Herrnhuter, Braunschweiger und Würzener Pfefferkuchen, ferner aus der Al. Hof-Schokolade-Fabrik von Th. Hildebrandt & Sohn, Berlin: Schokolade und Melisse-Ruchen, Belgische Fruchtstücken, Stieplaster, Pralinen-Ruchen, Ruch-Ruchen, Italiener-Ruchen usw. Ich bitte meine geehrte Kundschafft, die neuen Sorten Lebkuchen zu probieren. [23951]

Otto Hein

Spezialgeschäft für Schokolade, Kakao und Konfitüren

Karprinzstr. 1, Nähe Rossplatz.

Weihnachts-Gärten



Fein gedrehte Säulen mit Lichthaltern und originellem Zaun. Fein lackiert und abgesetzt. Geschmacksvoll vornehme Ausführung. Schönste Christbaum-Umzäunung! Praktischer Christbaumfuß! Versand per Post! Figuren-Ausstattungen Jagden, ff. rauh belegt Nr. 2 12 teilig ... 1.80 Nr. 12 20 " " 3.- Nr. 12 20 " hochfein, " " 3.- Nr. 13 24 " hochfein, " " 4.50 grösser m. Fütterung 6.50 Christi Geburt Figuren aus ff. Paplermaché Nr. 11, 12teil. 11 1/2, cm Fig. 2.50 " 12 15 " 12 cm " 5.- " 13 19 " 11 " 7.-

Flemming

Globenstein Nr. 51f Post Rittersgrün, Erzgeb. 28020

Theatervorstellungen.

Neues Theater. Mittwoch, den 14. Dezember: 822. Hohenheimer-Vorstellung (4. Serie, Braunt): Salome. Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Ludwig Hauptmann. Musik von Richard Strauss. (Ohne Luderläute.)

Altes Theater. Mittwoch, den 14. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: 12. weltbumtliche Vorstellung zu halben Preisen. Roter Lampe. Komödie in 4 Akten von Emil Hofmann.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Mittwoch, den 14. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel Alte Grand-Mit vom Thalia-Theater, Hamburg. Sauerbrunn.

Neues Operetten-Theater. Mittwoch, den 14. Dezember, abends 8 Uhr: Die Hiedermäuse.

Krystall-Palast-Theater. Gantspiel von Michl Deggls Oberbayr. Bauerntheater. Der Wissenschaftswurm. Bauernkomödie in 4 Akten von L. Anzengruber.

Okabe Family, japanische Hofkünstler. La Berat. Mysteriöse Grotten- und Feuertänzerin.

Witt-Truppe. Akrob.-kom. Radfahrakt: Auf dem Hofe eines Bauernhauses. Berta Berte, internationale Liedersängerin.

Battenberg-Theater. Heute: Abends 8 1/2 Uhr: Moderner Theaterabend. Retter Tod. Hierauf: Hilde Bobbe.

Gelegenheitskäufe! Brillanten, Uhren, Goldwaren. Einkauf von Alt-Gold und Silber. Willy Thiele, Uhrmacher.

Prima Backbutter. garantiert reine Mostereibutter, in halben und ganzen Tonnen zum Preise von 105-110 Mark. Ernst Steger, Buttergroßhandlung.

# Versandhaus R. Lipinski, Leipzig

Telephon 2309 Elsterstrasse 14 Telephon 2309  
empfeilt den geehrten Vereinen zur Ausstattung ihrer Feste etc. Papiermützen in schönen neuen Mustern, Karneval- und Scherzartikel, Girlanden, Fahnen, Polonäsenstäbe, Laternen, Larven, Masken usw.  
Kinderpräsente, Verlosungsartikel, Geschenksachen, Kegelpreise  
**Unterhaltungsspiele aller Art**  
Porträts, Haussprüche, politische und Künstlerpostkarten, Abzeichen für Vereine, Stempel, Theaterstücke, Humoristika, Lieder usw.  
Wohlfeile Bezugsquelle. Grosses Lager. Ständige Ausstellung. Kataloge unentgeltl. u. portofr.



## Extra billiges Weihnachts-Angebot.



Wegen Räumung meines Ladens offeriere: Hochmod. Damentaschen, Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Photographie-Albuns, Schulranzen und Mappen, sowie Luxus-, Haus- und Wirtschaftsgegenstände. Spielwaren zu jedem annehmbaren Preise. Für Weihnachtsbescherungen, Tombolas passende Neuheiten zu billigsten Preisen. [28927\*]

Ernst Enge, bis Abbruch des Grundstückes Grimmalscher Steinweg 3, Hauptpostgebäude.

## Pelzsachen aller Art

werden zum Reinigen und Auffärben angenommen bei  
**M. Merkel**  
Leipzig-Blagwitz, Nonnenstraße 88.

# ARTOL

Pflanzenbutter-Margarine ist der beste  
**Ersatz für Naturbutter**  
zum Backen, Kochen, Braten und zum  
**Brotaufstrich**

Überall erhältlich  
Vertreter f. Leipzig:  
G. E. Friedr. Jacob  
Ostermaki Garten 6.



## Neu! Neu! Wichtig für Arbeiter!

Nur von feinsten Kavaliereu, Studenten wenig getragen. Anzüge, engl. Stoffe, Maßarbeit, die neu bis 100 Mt. gefasst haben, 8, 12, 15, 18, 22 Mt.

Winter-Paletots, Joppan elegante Gesellschafts-Anzüge spottbillig, auch leihweise.

Nur Querstr. 32, 1.

Öffnen Sie Schützenstraße. Sonntag den ganzen Tag reibhaft.



Windmühlenstr. 26

sind: gut haltbar solide preiswert.

Reparatur-Werkstatt im Hause.

Spazierstöcke: grosse Auswahl.

Zu Weihnachtsgeschenken die Uhren der Oststadt bei **Th. Regler**, Uhrmachermstr., Kirchnerstr. 52. Reelle Garantie für jede Uhr. Gutgeh. Schweizeruhren 4.50 A, echt silb. Damenuhr 10 A, echt silb. Herrenuhr 10 A, gl. Dam.-Uhr. franz. bill., gu. Week 2.25 A



Jul. Haberland Nachf.

Sp. Sulzbach Georgiring 6b Ecke Gellertstrasse.

Fertige an alle Sorten Rank. u. Dekor. f. Wirte und Schaufenst. auch Neuauftritt. aller Art. Vorrät. gr. Auswahl künstlich. Blumen, Fruchtbd., Ampeln, Palmen, wie lebend, sehr billig, Silber-Körbe, Buketts, Ball-Banken.

H. Wissel, Palmen-Blumenfabr. Tel. 12676. Eisenbahnstrasse 3 und Tännchenweg 86.

Halb verschenkt sind Prinzess-Puppenwagen 8 Mt. Kastenwagen 4, 5, 8 Naturrohrwagen 8 " Kleins. englische 3, 4, 5 Prinzesswag. m. Gummi 8 Sportwagen mit Gummi 8 Kinderstühle mit Topf 90 Pf. ohne 40 umlegbar, Patent 3.50-18 Mt. Kindertische 3 bis 8.50 " Reisekörbe von 3 Mt. an Waschkörbe von 1 Mt. an

**POPP, Panorama**

Wer sich drängen lassen will, kommt Sonntags, die andern kommen Wochentags.

## Grosse Sonder-Ausstellung

von Fabrikaten aus Kamelhaar, speziell von

# Kamelhaarschuhen

von

Donnerstag, 15. Dezember bis Weihnachten

Denkbar grösste Auswahl!

Ueberraschend billige Preise!



Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Diese Artikel eignen sich ganz besonders zu Weihnachts-Geschenken!

# Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik Burg bei Magdeburg

13 Reichsstrasse 13

## Felix Gerhardt

Nürnberger Str. 31



Brillanten Goldwaren Silberwaren Ketten, Uhren Ringe

Grösste Auswahl in Weihnachts-Geschenken.

ab Lager Brikett frei Keller 65 Kiebel 75 50 Plinto 60 bei Abnahme von 50 Zentner. **H. Pollzien**, Eisenwaren-Handl. Elegante Mustersachen.

**Tischdecken** Divandeecken sowie **Uebergardinen** Nestbestände für 1-4 Fenster billig zu verkaufen.

**Engel's** Fabriklager in Tepp.-Gard.-Möbelstoffen Weinstraße 28.

# Schick und modern

Können Sie sich

## ohne Geld

kleiden, ebenso Ihr Heim elegant wohnlich einrichten, wenn Sie bereits Kunde sind und die günstige Offerte der Weltfirma

# S. Osswald

benutzen, insbesondere, da dort die weitgehendsten Rücklichkeiten bei Arbeitslosigkeit und Krankheit gewährt werden.

## Auf Kredit

erhalten Sie Herren- und Knabengarderobe bei 1 Mt. Abzahlung pro Woche

Anzüge Anzahl. 2, 5, 8, 10 Mt. usw. **Neberzieher** Damen-Jackets, Kragen Anzahl. v. 3 Mt. usw. Damen-Kostüme Anzahlung von 6 Mt. usw. Pelzboa Anzahlung von 3 Mt. usw.

## Grammophone

von 5 Mt. Anzahlung.

Abteilung für

# Möbel

Möbel für 1 Zimmer Anzahlung 5 Mt. Möbel für 2 Zimmer Anzahlung 10 Mt. Möbel für 3 Zimmer Anzahlung 15 Mt. Möbel für 4 Zimmer Anzahlung 25 Mt.

Beistellen, Matrassen, Schränke, Bettstos, Sofas, Ottomane, Kommoden, Nähmaschinen, Kinderwagen

**Spiegel, Regulatoren** mit Anzahlung von 3 Mk. an

**Bossere Wohnungseinrichtungen** in jeder Preislage vorrätig.

Grösste Auswahl in Kleiderstoffen in allen Farben, Bettzeugen, Hemdentüchern, Barchenten, Gardinen, Teppichen und Stiefeln. Nur in dem beliebtesten und grössten **Waren-Kreditgeschäft**

# S. Osswald

Königsplatz 7, 1. Tr.

im Zwickauer Hof. [28950]

Kredit auch nach auswärts.



**Nur bis zum 24. d. M. gewähren wir**

**10 Prozent Rabatt auf alle Artikel**

Unser heutiges Angebot ist **stauenerregend** u. sollte von keinem übersehen werden.

**Herren-Paletots** Serie Extra I Das Beste auf dem Gebiete der fertigen Herren-Konfektion **55.- 45.- 40.- 36.- 32.- 30.-**

**und -Ulster** Serie IV verbürgt gute Stoffe mit solider Verarbeitung **23.<sup>50</sup>** Serie Modell langjährig bewährte Qual. **28.<sup>75</sup>**  
 Vorzugpreise für billige Konfektion Serie III **16.<sup>75</sup>** Serie II **12.<sup>50</sup>** Serie I **8.<sup>00</sup>**

**Herren-Anzüge** ein- und zweireihig **55.- 50.- 45.- 40.- 35.- 30.- 8.<sup>50</sup>** Grosse **Herren-Hosen** 15.- 13.- 12.- 11.- 10.-  
 28.- 25.- 20.- 18.- 12.- 10.- 0.- 8.- 7.- 6.50 5.- 4.- **2.<sup>00</sup>**  
 3.75 3.50 3.- 2.90 2.50

**Winter-Loden-Joppen** für Herren **12.80 12.- 10.- 9.- 8.- 7.- 6.- 5.- 4.90**  
 für Burschen **7.75 7.- 6.50 5.- 4.50 3.- 2.90 2.15**  
 für Knaben **7.- 6.- 5.50 4.- 3.50 3.- 2.50 2.-**

**Schlafröcke u. Rauch-Joppen** passende Weihnachtsgeschenke. **Weisse u. bunte Westen** in entzückender Auswahl.

**Pelerinen für Herren u. Knaben (Münchner Fabrikate) zu enorm billigen Preise!!**

**Reichsstr. 11 neben Handelehof. M. Anspach & Co. Reichsstr. 11 neben Handelehof. [29028]**

**Gelegenheitsposten Linoleum-Teppiche**  
 Muster durchgehend in Grösse 200/275 **Mk. 20.00.**  
 Puppenstuben-Tapeten in grosser Auswahl. Verkauf meterweise.

**Stirnemann & Krausche**  
 Grimmalscher Steinw. Kokhaus Querstr., part. u. l. Et. Luft- 50% Holzungs- abschleuser ersparnis.

**Gummidecken** (abwaschbare Tischdecken) alle Grössen und Preislagen.  
**Wachstuchartikel** aller Art.

**Achtung, Mookau!**  
 Bringe mein Spezialgeschäft in **Buß- und Schnittwaren Herren- u. Damengarderobe** in empfehlende Erinnerung. **Anna Mehnert, Mitt.-Mookau** Ecke Hermannstraße.

**Million-Uhren**  
 Stahl **10.-** Nickel **6.50**  
 Silberne Herren-Uhren **12**  
 Silberne Damen-Uhren **10**  
 Goldene Damen-Uhren **16**  
 = **Moderne Salon-Uhren** =  
 mit schönem Schlag **18.**  
 Grösste Auswahl von Uhrketten, Ringen, Broschen, Kollern, Medallions, Ohringen, Nadeln etc. Lager von Silber- und Alfenide-Waren. [2489\*]

**Massiv goldene Ringe** von **4 Mk.** an.  
**Abonnenten erhalten 10 Prozent Rabatt.**  
**Gustav Kaniss** Tauchaer Str. 6.  
 Bitte meine 2 reich ausgestatteten Schaufenster zu beachten.

**Offenbacher Lederwaren.**  
 Elegante Neuheiten in [29011\*]  
**Damentaschen, Hand- und Reisetaschen** sowie grossartige Neuheiten in Besuchtaschen Portemonnaies, Zigarren- und Brieftaschen Musik- und Aktenmappen, Reise-Necessaires Schul-Ranzen, Gürtel, Operngläser, darunter: **Reisemuster** in allen Artikeln enorm billig bei **J. Löwenberg, 14 Hainstr. 14** Bijouterie- u. Goldwarengeschäft  
 Bitte die Schaufenster mit Lederwaren im Torweg zu beachten!

**Münchner Lodenhaus**  
 Leipzig, Wintergartenstrasse 8.  
 Kinder-Pelerinen von **5 Mk.** an  
 Herren- u. Dam.-Pelerinen von **15 Mk.** an  
 Lodenjoppen warm gefüllt, von **18 Mk.** an zc.  
 Tel. 14746. Gottfried Zimmermann.

**Christstollen**  
 Unübertroffen. Qualitäten!  
**Paul Blasig,**  
 Konditorei u. Café,  
 \*) Peterssteinweg!

**Richard Ortleb, Lindenau**  
 Kaiserstr. 11a.  
**Zigarren-Import**  
 Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste: [29022\*]  
**Präsent-Kistchen** in grosser Auswahl, nur gute Qualität.  
**Borsdorfer** Butterhandlung empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei **E. Gerber** feiner vorzüglichen Deutschen, Limburger- und Schweizer-Käse. [\*]

**UNSONST ERHALTENSE**  
 Pracht-Katalog und Kaufplan  
 Kinderwagen, Veredelungswagen, Spielzeugwagen  
 Versandt von der in DEUTSCHLAND ALLEN durch anfristen liefernden Kinderwagenfabrik Julius Trebbach, Grimma 1 Sa.

**Möbel**  
 kompl. Wohn-Einricht. sowie einz. Wohn-, Schlafz., Kitch. u. einz. Möb. Lack, Nussb. u. Eiche echt, zu bill. Preis., da dir. a. Fab.  
**Gebr. Wischke**  
 Schl., Könnertstr. 33. Tel. 11419.

**Zigarren, Zigaretten.**  
 Weihnachtsgeschenk-Ritzen, eleg. Packung zu 25, 50 und 100 Stück, gut abgelagert, beste Qualität, empfiehlt [29020\*]  
**Bernhard Grotkau**  
 Leipzig-Co., Borna'sche Str. 80.

**Süßrahm-Tafel-Margarine „Unerreicht“**  
 Pfund **67 s**  
 5 Pfund **3.25 s**  
 zum Essen und Baden unerreicht  
 Postkont. 9 Pfd. netto **6.50 s** per Nachnahme.  
 Sämtliche Backartikel, Bayrische Schmelzbutter, Naturbutter, Weine, Vitore, Punsch-Essenzen.  
 Auf Kolonialwaren **10 Prozent Rabatt.**  
**Emil Denkmann**  
 L.-Plagwitz  
 Lauchst. Str. 22, Ecke Ziegelstr. Fernsprecher 12080.

**Max Schmelzer**  
 Eisenbahnstr. 5.  
 Zum Weihnachtsfest empf. mein groß. Lager in Käfigen, Zier- und Singvögeln u. sämtl. Futter pa. Qual.  
 Spez.: Eingericht. Aquarien u. Terrarien m. Tieren. Froeschhaus m. Landfr. 65  
**Glasaquarien billig!**  
 Geschenke v. bis z. Feste aufbew.

**Zahn-Atelier**  
**Willy Schult**  
 Petersteinweg 10, i. Ecke Münzgasse.  
 Teilzahlungsmöglichkeit.  
 Fernspr. 10352. \*

**Ein Weihnachtsgeschenk das Nutzen mit Freude verbindet.**



**SINGER**  
 Nähmaschinen nähen, sticken und stopfen.  
**SINGER**  
 Nähmaschinen erhalten in Brüssel 1910 wieder den höchsten Preis

**SINGER Co.**  
 Nähmaschinen Akt. Ges.  
 Leipzig, Augustusplatz 1 (Ecke Johannissgasse)  
 Leipzig-Südvorstadt, Zeitzer Strasse 39 b  
 L.-Gohlis, Aeusserer Hallescher Strasse 68  
 L.-Neustadt, Eisenbahnstrasse 77 [28485\*]  
 L.-Plagwitz, Zeehoehersche Strasse 16.

**Oskar Bauer**  
 Eisenbahnstr. 119  
 Gr. Lager in Wringmaschinen  
 Gas-Ampeln und -Kronen  
 Graetin-Brenner sowie sämtl. Haus- u. Küchengeräte.



irrigatoren, Mutter spritzen, Leibbinden, Unterlagen, Damenbinden, Verbandwatte usw. sowie alle Art. zur Kranken- u. Wundpflege, hygien. Bedarfsartikel. Katalog auf Verlangen gratis.  
**Karl Klöse,** Leipzig 7, Hainstr. 19, Fernsprecher 18787.

**Sie gewinnen bei mir**  
 sicher die Ueberzeugung, dass Sie zum bevorstehenden Feste **nirgends billiger und besser auf Kredit**  
 kaufen können. Ein Versuch wird jeden sofort überzeugen.  
 Ich liefere:  
**Anzüge,** Anz. von Mk. 2 an, wöch. Mk. 1  
**Ueberzieher** " " 7 " " 1  
**Damen-Jacketts** " " 4 " " 1  
**Pelz-Boas** von Mk. 2 Anz. an  
**Damen-Kostüme** " " 7 " "  
 usw.  
 Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche sowie sämtliche Manufakturwaren  
 Ferner:  
**1 Zimmer** von 6 Mk. Anz. an  
**2 Zimmer** von 12 Mk. Anz. an  
**3 Zimmer** von 18 Mk. Anz. an  
 usw.  
**Bessere Zimmer-Einrichtungen** in jeder Preislage.  
 Bettstellen, Matratzen, Schränke, Vertikos, Kommoden, Diwans, Sofas etc. von  
**Mk. 3 Anzahlung an**  
 Kinderwagen von Mk. 4 Anzahlung an  
 Alles in dem beliebten und modernen **Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft**

**N. Fuchs**  
 Kurprinzstr. 13, I. gegenüber d. Markthalle.

# Kleiner Anzeiger.

### Vorkäufe und Käufe.

**Taschenuhren** für Herren u. Damen, Ketten, Ringe, Wecker, Wanduhren usw. billigst. — Kreditwürdigen Kunden Zahlungs-erleichterung gewährt. — Nur Eisenbahnstr. 96. Bruno Waage.\*

**Großes Stahlwaren-Lager Schleiferol u. Reparatur Ernst Prior, L.-Connewitz.\***

Vorzeiger dieser Anzeige erhält bis zum 27. dieses Monats — Rabatt.



### Elektrische

Taschenlampen mit guten Batterien von 1.10 M an. In feiner Ausführung zu 1.60, 2.60 bis 3.75 M, mit Osram-Birne 2.60, 3.75 M.

Hauslaternen komplett zu 3.— M, 4.50 bis 15 M.

Ersatzbatterien zu 40, 60, 75 ct.

Feuerzeuge mit Cerzeisen von 75 ct an. Echt „Imperator“ 2.— M.

**Max Lange & Bieger Eisenbahnstr. 45.**

Beachten Sie die morgige Anzeige!

95 Schuhwaren kauft man bill. 95 bei Linko, Gerberstr. Nr. 95 Reparaturen schnell und sauber.\*

Zurückgef. Winter-Paletots, Anzüge, Peterinen, Mäntel für Herren u. Knaben spottbillig w. Aufg. 3. v. Plagwitz, Lokhaus Isohoch u. Weissenf. Str. 8. Otto.\*

Jackett-Anzüge v. 7.50 M an, Herbst- u. Wint.-Paletots v. 6 M an, Rosen v. 2 M an, ebenso mod. Damengarderobe i. gr. Ausw. find. Sie s. Schleuderstr. 6. Nummer Raut. Steinweg 10. I.

Pelzkragen v. 6 M an. Wahren, Ballische Strasse 52, III. I.\*

Posten Pelzstolas spottbill. Täubchenweg 77 b, II.

Hygienischen Bedarf verkauft. Anw. ab. Berwend. gibt Frau Ida Beder, Konradstr. 76, II. Abends 6—8 a. Wunsch ins Haus.

### Tischdecken

(Mustersachen) spottbillig zu verkaufen Salzgäßchen 7, Hof 1.

### Vitragen

billig, creme und weiss gestreift, fertige Fenster u. Gardinen-Reste sehr billig.

**Elisabeth Heidorn** Dorotheenstrasse 2.

### Gelegenheitskäufe.

Schürzen, Hemden, Wäsche verfr. bill. Neuß, Einertstr. 1 (Kraft)\*

### Rester

in Bettbezügen und Inletts, passend für Ledbett mit zwei Kissen, spottbillig abgegeben.\*

Salzgäßchen 7, Hof L.

Achtung, Gemessen Wellegh, i. 2. B. 2. B. Bert. Pl. Hof, Tr. Spgl. 23. engl. Bettst. m. M. 33, No. Hof. u. Pl. St. u. gebt. 2. B. 6. bi. Pl. Nomanstr. 3. B.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren zu billigen Preisen.\* Klisch, Klagenstr. 35b, kein Lad.

Schrank 18 M, Vert. 20, St. 3. 50, St. 10, Bettst. m. 3. 10, Pl. 30, K. 24, Vert. 10 u. Schrank, echt mod. furn., 180 M, ff. Schlafz., Wohnz., Speisez., Küch. bill. bei **Lendel**, Auerstr. 4.\*

### Grillparzers Werke

Neue illustrierte Ausgabe in 2 Bänden 3.50 M.

**Volksbuchhandlung** Leipzig, Tauchaer Str. 10, Hofgeb. und deren Filialen.



## Zur Brillantenkönigin

Franz Stagi  
Grimmische Strasse 17, Ecke Nikolaistrasse  
**Grosse Auswahl in Weihnachtsgeschenken.**

Ringe echt Gold gestempelt 333 von 1 M bis 10 M  
Ringe echt Gold gestempelt 585 von 10 M bis 50 M

**Trauringe, aparte Kollers, Ohrringe**

Kavallerketten von 1 M bis 50 M  
Armbänder u. Damenuhrketten von 90 ct bis 75 M  
Moderne Blusennadeln von 75 ct bis 20 M  
Tanzstundenfächer von 50 ct bis 3 M  
Straussfederfächer von 1 M bis 25 M  
Preiswerte Ledertaschen von 1 M bis 20 M  
Gürtel, Manschettenknöpfe von 50 ct bis 15 M  
Zigarren- u. Zigarettenspitzen von 1 M bis 15 M  
Zigarettenetuis von 90 ct bis 30 M  
Silbermyrtenkränze von 2 M bis 15 M  
Extralange Hutnadeln von 30 ct bis 5 M  
Portemonnaies von 40 ct bis 8 M

Umtausch gestattet.

— Gummi-Waren —  
eigene Fabrikation.  
Wind-, Leupischer Str. 14, Jocher.\*

**Teppiche**  
mit kleinen Druckfehlern  
30% ermäßigt.  
**Engels Fabriklager**  
Hainstr. 28.

**Billige solide Sofa**  
\* Bayerische Strasse 32.

Gebraucht u. neues Plüschsofa, Komode, Bettst. m. 3. R., Auslicht, Wascht., Trum.-Spiegel sehr bill. Lind., GutsMuthstr. 35, P. vt.  
2 gutich. Sofa, wie neu, 1 fl. Sofa sehr billig. Körnerstr. 11, P. 2. vt.  
Div. g. Möbel wqzhil. sof. an v. J. erf. Altg., Wigandstr. 27, vt.\*

**Einkauf, Verkauf, Tausch\***  
von Musikinstrumenten aller Art nur im Musikwarenhause von Bruno Waage, Eisenbahnstr. 96.

Grammophone, Schallplatten, Rabeln  
**Alwin Dietrich, Lindenuau**  
Sandorfer Str., Ecke Uthandstr.  
Sandoneon, 100ct. B od. P an ff. gef. Ho. Eisenbahnstr. 114, IV. 3R

Eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von

## Weihnachts-Geschenken

bietet meine Abteilung für  
**Knaben- und Mädchen-Konfektion**

Ich stelle einen grossen Teil zu Verlustpreisen von morgen ab in meiner III. Etage zum Verkauf.

Wohltätigkeits-Vereine mache ich ganz besonders darauf aufmerksam.

Sonntag, 18. Dez., sind meine Verkaufsräume von 11 Uhr ab geöffnet.



## Franz Ebert

Sachsens grösstes Spezialhaus für Damen- u. Kindergarderobe.

Guterh. Plüschsofa mit Säulen f. 80 M, sof. zu verfr. Weststr. 8, P. vt.\*

Billigste Bezugsquelle für Nähmaschinen

Fabrik L. M. Schmidt  
Rümpelgasse 20, P. r.  
B. d. beste Vorzugspr.

**Singer-Nähmaschinen**  
v. 15 M an, gebt. 3. vt. bei Sohuba, Peterstr. 84, P.

**Nähmaschinen (versenkbar)**  
Fahrräder (solid und dauerhaft)

beste Vielseiter Fabrikate spottbill. Uferstr. 11, Großhöf.

Grammophon-Sprechapparat bill. 20 gr. 25.-cm.-Dopp.-Platt, neueste Schll. pa. Pl. 20 M. Eisenstr. 51, I.

Plüschsofas bill. Zeiger Str. 20, P. 1 Nähm., i. Grammoph. m. Pl., i. Gelge f. b. Rümpelg. 18, I. r. Weiser.\*

**Schallplatten** Stimf., Mundharmonikas, Notenscheiben für Musikwerke billigst. Nur Eisenbahnstr. 96.\*  
**Bruno Waage.**

Grammophon, Sprechapparate, weg. Hmzug zu noch nie dagew. spottbill. Preis. Schallpl. v. 50 ct an 1000 Rabeln 75 M, Schallböfen von 50 ct an. Eisenstr. 51, I.

**Sprechapparate**  
mit 5 St. Phonophonplatt., doppelseitig, 2 M., nur 22 M. Zahlungserleichterung wird gewährt.  
Eisenbahnstr. 96. **Bruno Waage.**

Nähmasch. sehr gut, 25 M. Antonstr. 11, II. r.

Puppen- u. Sportwagen, vorjähr. P. bill. u. Preis. Auerbachs Hof.\*

**Achtung Gelegenheitskäufe**  
zu stunnend billigen Preisen  
Puppenklinik Emilienst. 34.\*

Spielwaren, Bären u. Affen, ausgestopft, bill. z. verfr., auch a. Händl. Gohlis, Lindenthaler Str. 84, I. I.

1 schöne große Burg bill. z. verfr. Plagw., B. Hof. Str. 46, P. v. r.

Holz- u. Fellschabekopf., Pferdeseit. Kaufläden verfr. pttb. Wal 40. P. v. r.

### Patentbureau

Anger & Ullrich, Grimmische Str. 16, prüfen Ideen kostenlos, Vorzügliche Verwertung.

**Teppiche**  
in allen Größen u. Farben mit kaum sichtbaren kleinen Webfehlern bis 40% herabgesetzt. [28958\*

**Gardinen**  
Stores Vitragen vom Stid, sowie abgepaßt, von 1—5 Fenster passend, Raumend billig.

**Reisemöbel**  
in Tisch-, Chaiselongue- und Steppdecken  
Portieren Gobolins enorme Auswahl.

**Alberg & Sailsch**  
Schützenstraße 15, I.

**Puppenwagen**  
Kinder- und Puppen-Möbel

Umlegbare Kinderstühle Reform-Puppen-, Kinder-, Fremden-Betten

Faulenzen, Siesta-Stühle Leierwagen usw.

— Nur solide Ware zu billigsten Preisen. —  
Zurückgesetztes spottbillig.

**Phönix-Magazin, Neumarkt 29.**

Gruppe mit echtem Paar bill. z. vt. M., Zweimannbohrer Str. 86, Pt. I.

Puppenwagen in jeder Preislage spottbillig Schreiberstr. 12.\*

Gr. Pappensportwagen, f. neu, bill. z. vt. Selterh., Edlischtr. 8, II. r.

Papp-Himmelsbett Eisenstr. 88, IV. Großes Fell-Schaukeisped zu verk. Schll., Männerstr. 89, II. I.

Guterh. Fell-Schaukeisped billig z. vt. Edlisch, Wasserurmstr. 10, 2b.

**Christbäume, Tannen**  
verkauft (Schokolade Riebeckstrasse, Alter Turnplatz.

**Hochfeine Christbäume**  
verk. Simon Hebrook, Gaschwitz.

Triumph-Kapseluhle, unleg. Kinderuhle, Kinduhle sehr billig. Auerbachs Hof.\*

Reisekörbe. POPP, Panorama.\*  
Wandtafeln und Ruhebetten, sow. kleine Kinderwaschwanne.

Pl. Zähler Str. 37, Wölscherl.\*  
Feinste, rauchschäl., gut verlesene Spelse-Kartoffeln, wohlschmechend u. mehlig. Str. 3.20 M. Reih. He an Kizsch., Luckauer Str. 16.

### Glasscheiben

aller Art, im Ausschnitt billigst. **A. Glaschker, Taub. St. 26 Tel. 13390**

Kan.-Hähne, flotte Gäng., St. S. von 5 M an. Kaiserstr. 73, I. r.

### Kanarien-Hähne

flott im Gesang, prämiert 1909 u. 10 M. St. W. B. sowie i. Vereins-Chrenpreis, zu Verkauf. Keine Luxus-Preise. Gebe a. einige Weibchen von m. Nachzucht ab. **Arno Klotz,** Männerstr. 31, Waldhaus I.\*

**Gr. Auswahl prämiert Kanarien, hochf. Sommerzucht,** sowie alle Sort. pa. Bogelf., Amelstener, Melch., gr. Käfiglager, v. 20 M an. Max Kral, Vogelzutterhöf., Quark. 71.

**Wellnachtseschonk.** Russisch, Windhund, 6 Monate alt Stamm, Eltern höchstprämiiert, w. Plagw. z. vt. Ludw. str. 4, II. I.

1 [ ] Tisch bill. zu kaufen gesucht. Plagwitz, Nonnenstr. 46, III. I.

### Arbeitsmarkt.

### Platz-Polier

oder Hofmeister, am liebsten Zimmerer) der eventuell selbst mitgearbeitet gewohnt u. einem Stamm Leute sicher vorstehen kann, von Betonbaugeschäft sofort in dauernde Stelle gesucht. Angeb. unt. Platzpöller L. R. 1562 befr. Rudol. Mosse, Leipzig.

### Maurer

werden eingestellt am Verwaltungsgelände in der Hofmeisterstrasse bei Baumeister Wendt. [28967

Langjähr. erfahrener, tüchtiger und energischer [28915

### Polier

für modernen Bedarf in gut lohnende, dauernde Stell. gef. Off. bef. **Rudolf Mosse, Leipzig** unter L. P. 1574. [28915

### Händler und Hausierer

Spielwaren-Verkauf für Markt und Straßenhandel. Spezialität: [22770\* Artikel mit 1/3 r w e r f.

**M. Reichardt, Leipzig** Barfußgasse 15, Laden 13.



### Kauft

Straussfedern nicht bevor unser Angebot geprüft wurde. = Detail-Verkauf nur direkt =

### Blumenkunst

Hospitalstrasse 10.

Schulm. nicht unt. 12 Jahren gef. Pl., Karl-Heine-Str. 79, p. Klossing.

### Vermischte Anzeigen.

### Rat

in all. Rechtsang., schriftl. Arbeit, Steuerrech., Schuld- u. Pfandsch., Gefüge, Eingaben, Testamenten. bef. Paul Kaiser, Reichstr. 22, II.

### Patent-

### Ingenieur-Bureau

Hauschke & Sprögel  
Leipzig, Markt 16.

Erwirkung, Verwertung u. Kauf von guten Patenten.

**Haus-Schlächter**, guter wurstmacher, empfiehlt sich. Tauchaer Strasse 50, III. r.

**Smoking- und Frack-** u. Herren-Anzüge verleiht \* A. Dachs. Hainstr. 6, I.

### Haar-Haus

Leipzig, Querstr. 33, pt. u. L. Zöpfe, Haarlagen, Locken etc. Anfertigung, auch u. ausgef. Paaren. Jeder Dame w. b. Kauf eine leidensame schide Frisur kostenfrei. geseigt. Nur Damenbedienungen u. gerbill. Preisen.



Wir gratul. unj. Oberbürger Mag Böhmer zu seinem heutigen fünfzigsten Geburtstag. Die Holzacker-Korbbläse ??? [28955

Extrablagen dieser Nummer: Von der Fa. **Wihl. Frenzel, Leipzig**, ein Prospekt in der Stadtausgabe. Von der Fa. **O. Krobitzsch, Leipzig**, ein Prospekt für die Abonnenten in Alt-Leipzig etc. Von der Firma **Richard Voigt in Leipzig** ein Prospekt für die Abonnenten in Leipzig etc.

## Eugen Müller Uhrmacher Leipzig

Mitglied der Uhrmacher-Innung  
Windmühlenstrasse 34, Ecke Emilienstrasse

### Weihnachtsgeschenke in grösster Auswahl

von Uhren, Gold- und Silberwaren u. Optik

Eigene Reparatur-Werkstätten!

<p>Herren-Uhren . . . . . von 5.— M. an</p> <p>Damen-Uhren . . . . . " 6.50 " "</p> <p>Freischwinger mit schönem Schlag . . . . . " 15.— " "</p> <p>Freischwinger mit Gongschlag . . . . . " 20.— " "</p> <p>Küchen-Uhren, Kuckucks-Uhren, Wecker in jeder Preislage.</p> <p>Trauringe, 1800 gestempelt, von 5.— M. an.</p>	<p>Eigene Reparatur-Werkstätten!</p> <p>Bestecks in Silber und verfilbert</p> <p>Bowlen und Tafel-Aufsätze [28918*</p> <p>Silber-Kränze mit Glode von 5.50 M. an</p> <p>Größte Auswahl in</p> <p>Herren- u. Damenketten, Ringen, Broschen, Ohrringen, Kravattennadeln, Manschettenknöpfen, Armbändern usw.</p> <p>Spezialität: Silber-Kränze von 2.— M. an.</p>
---	---

Kornrecher 11756

## Als mein Bruder hervorgehoben wurde.

Von Gustav Wied.

Es stand gerade heraus gesagt, laut um Direktor Kaby... Aber da las er eines Tages in der Zeitung, daß 2 x 2 = 5 großen Erfolg gehabt und daß es einem hauptsächlichsten Theater über einen etwas toten Punkt hinweggeholfen hatte. Sowie das ich anlässlich der Premiere dort unten gewesen war.

Worauf er wieder Hoffnung schöppte und antragte, ob ich ihm nicht dieses Stück gegen geringe Prozente überlassen und ihm außerdem den großen Gefallen tun wolle, der Premiere des Werks in seinem Sommertheater in Zutput bezuwohnen.

Da Ihnen das Glück zu lächeln scheint, schloß ich mich eheerzählige Schreien, so hoffe ich, daß Ihre geehrte Gegenwart mich und meine kleine tüchtige Truppe vom drohenden Ruin retten wird.

Ich schickte mich gerührt und versprach, zu kommen. . . .

Nun ist es mir indessen sehr zuwider, Gegenstand der Aufmerksamkeit einer größeren Versammlung zu sein. Und als die Zeit der Erfüllung meines Versprechens heranrückte, wurde ich von einer unabweislichen Nervosität überfallen, die sich in plötzlichen Schweißausbrüchen und einer immer wiederkehrenden Unruhe äußerte.

Bis ich endlich ein paar Tage vor der Premiere eine Idee bekam, die mir das Gleichgewicht völlig wiedergab.

Ich wollte meinen Bruder einladen mitzukommen.

Direktor Kaby hatte rief ich in natura gesehen, und mein Bruder sieht mir auffällig ähnlich, nur ist er hier und da vielleicht ein paar Zentimeter dicker.

Ich sandte ihm deshalb eine freundliche Einladung. Er nahm sie gerührt an. Und wir reisten ab.

„Gorn,“ sagte ich zu ihm, als wir an dem betreffenden Tage im Sitzung nach Zutput fuhren, „licher Gorn,“ sagte ich, so und so sehen die Dinge. Ich mag nicht Gegenstand der Aufmerksamkeit einer größeren Menge sein. Ich bekomme Kopfschmerzen und Unruhe. Höre deshalb, was ich beschlossen habe: falls meine Komödie heute Abend Erfolg hat und das Publikum mich zu sehen verlangt, so mußt du dich an meiner Statt zeigen.“

Mein Bruder sah mich überrascht, ja erschrocken an und sagte: „Ich! Und was soll ich dann tun?“

„Du sollst dich nur verstecken und idiotisch ausgeben.“

„Das kann ich nicht!“

„Doch kannst du es! . . . Und denk nur, was das für dich auf deine alten Tage für eine Erinnerung sein wird!“

„Ja — —, freilich . . .“

„Dank!“ sagte ich und ergriff seine Hand.

„Du willst also ein! Und falls die Vorstellung ein Fiasko wird, verschwinden wir nur ganz still und kehren mit dem Erlöse 2,45 zurück.“

„Wenn es doch ein Fiasko würde!“ sagte er.

„Lieber Bruder,“ sagte ich vorwurfsvoll, „das ist nicht dein Ernst!“

Und dann fuhr er träumend weiter, jeder in seine Gedanken versunken.

Bei der Ankunft in Zutput wurden wir von Direktor Kaby und Frau mit Rosen empfangen.

Mein Bruder nahm die Blumen an und stellte mich als seinen Bruder vor.

Worauf mich der Direktor als Gast betrachtete.

Wir wollten gerade in einer halben Stunde eine letzte Generalprobe abhalten, Herr Wied,“ sagte er, „und ich würde großen Wert darauf legen, wenn der Herr Dichter mir die Ehre erweisen würden, ihr beizuwohnen.“

„Um — — — — — Vam . . . ah, ach!“ stotterte mein Bruder.

„Ja, dann will ich das Geschäft erledigen, von dem ich dir gesprochen habe, lieber Gustav,“ sagte ich. „Und dann treffen wir uns um 8 Uhr wieder in der Harmonie.“

„Aber Gorn's Augen wurden groß und wild.“

„Nein, nein . . .“ sagte er. „Ich, ich . . .“

„Der Herr Fabrikant,“ sagte er (ich war ihm als Maschinen-Fabrikant vorgestellt worden), „der Herr Fabrikant kommen doch wohl heute Abend ins Theater?“

„Selbstverständlich! Wercht ich! Wird es ein Erfolg?“

„Unbedingt, ja! Es ist schon ausverkauft! Ich habe mir nämlich erlaubt, der Presse eine Mitteilung darüber zugehen zu lassen, daß der Dichter der Vorstellung beizuwohnen wird. Sehen Sie unbefangt; es gibt zahlreiche Hervorrufe.“

Mein Bruder verpflanzte einen Kuss.

„Gruß!“ sagte ich und nickte schnell zum Abschied.

„Auf Wiedersehen.“

Und ich verschwand in der Richtung nach dem Hafen zu. Mein Bruder wollte mir folgen.

„Nein, hier entlass, Herr Wied!“ sagte der Direktor.

Und er und seine Frau packten Gorn unter den Arm und zogen mit ihm los, dem Zentrum der Stadt zu.

Um acht Uhr war das Theater gestopft voll. Mein Bruder und ich waren in einer Prospektionsloge angebracht worden von der eine Tapentür zur Bühne führte.

Gorn war bleich und hatte grünen Schweiß auf der Stirn.

„Frühen Mut,“ sagte ich.

„Ja, du hast gut reden . . .“ Sieh, wie das Publikum heraufgloht!“

„Ja, man will den Verfasser sehen . . .“ Rehn' dich ein bißchen weiter vor!“

Ich selbst hatte meinen Stuhl so weit wie möglich in den Hintergrund der Loge geschoben, damit Gorn den augenscheinlichen Platz erhalten konnte, der ihm zukam . . .

Die Musik setzte ein.

„Jetzt fangen sie an!“ stöhnte Gorn.

„Dach dich still,“ sagte ich. „Was, zum Teufel, können sie tun?“

Ein Journalist trat an die Logenbrüstung, um den Verfasser zu begrüßen und einige Fragen an ihn zu richten.

„Daben Herr Wied etwas Neues in Arbeit?“

„So antworte doch, zum Satan!“ flüsterte ich aus den Hintergründen.

„Ja . . . gewiß . . . ich habe eine . . .“ erwiderte es von meines Bruders Lippen.

„Was, wenn ich fragen darf?“ Der Zeitungsmann holte ein Notizbuch hervor.

„Oh . . .“ sagte mein Bruder! „Was . . .“

\* Der Verlag von Axel Juncker in Berlin-Charlottenburg hat ein kleines Bild-Büch (Preis 60 Pf.) herausgegeben, das natürlich in erster Linie der Propaganda für die Werte des baltischen Humors dient, die in dem genannten Verlag erschienen sind, aber auch ein wirklich amüsantes Postchen ist. Es zeigt in Bildern und Skizzen, wie sich der lustige Verfasser von 2 x 2 = 5 das Alltagsleben in seiner Weise umdieht und launig verdrückt. Wir geben einen kleinen Beitrag davon wieder, der der Sammlung Circus mundi entnommen ist.

„Ja, was?“ wiederholte der Papiermann. „Ein Roman? Eine Komödie? Ein Lustspiel?“

„Ein Satyrspiel,“ sagte ich, da Gorn beständig schwelgend dasaß. „Mein Bruder ist immer etwas nervös bei seinen Premieren.“

„Ah, ein Satyrspiel!“ wiederholte der Journalist und notierte. „Wäre es indiskret, nach dem Titel der Arbeit zu fragen?“

„Durchaus nicht! Was, Gustav?“

„Nein, durchaus nicht, keineswegs!“ sagte mein Bruder.

„Wenn dich doch der Teufel holte.“

„Es heißt: Als mein Bruder hervorgehoben wurde,“ erläuterte ich.

„Wunderbarer Titel!“ sagte der Zeitungsmann entzückt. „Und wie er dem Herrn Verfasser ähnlich steht! Dank . . .“ er vernickte sich tief. „Es ist mir eine große Ehre gewesen, Herrn Wied zu begrüßen!“

Gorn winkte mit der Hand.

„Das hast du gut gemacht,“ sagte ich. „Jetzt beginnt du mit deiner Rolle vertraut zu werden . . .“

Die Musik schwieg, der Vorhang ging in die Höhe.

„Du allmächtiger Gott!“ erwiderte es von meinem Bruder.

„Wer doch auf dem Seivus saß!“

Der erste Akt wurde mit reserviertem Beifall ausgenommen. Der Direktor kam aus der Tapentür heraufgeschlirrt.

„Sie müssen doch wirklich klatschen, Herr Wied!“ sagte er unbeherrscht zu meinem Bruder. „Sie müssen, hol' mich der Teufel, doch wirklich klatschen! Wenn das Publikum Sie so stark und teilnahmslos dastehen sieht, mag es ja nicht, seinen Beifall zu erkennen zu geben.“

„Kann man bei seinem eigenen Stück klatschen?“ fragte ich.

„Ja, aber natürlich, Herr Wied! Der Verfasser applaudieren Schauspielern!“

„Gut,“ sagte ich, „also klatschen wir, Gustav.“

Als der Vorhang nach dem zweiten Akt fiel, klatschten wie ein Paar Nasende.

Auch das Publikum klatschte.

Es gab drei Hervorrufe.

„Jetzt fusch' es!“ lachte der Direktor und zeigte sein strahlendes Gesicht in der Tapentür. „Aber die Herren können auch getrost bei offener Szene klatschen; das ermuntert das Publikum.“

„Gut,“ sagte ich.

Und während des dritten Aktes klatschten wir bei jedem zweiten Satz.

Das Publikum folgte uns begeistert. Es gab sechs Hervorrufe.

„Es wird ein Erfolg . . .“ stöhnte mein Bruder.

„Selbstverständlich,“ sagte ich. „Und das nächste Mal bist du daran.“

„Wasser . . .“ sagte er. „Ist hier kein Wasser?“

Ich schenkte ihm eine unbedeutende Flüssigkeit ein, die in einer Karaffe im Hintergrunde der Loge stand; und er trank sie begierig.

Herr Kaby zeigte sich in der Tapentür.

„Recht müssen Sie sich bereit halten, Herr Wied,“ sagte er höflich.

Und hinter ihm tauchte Frau Kaby auf mit einem mächtigen Vorberkranz, der mit Bändern in den Danerbsfarben versehen war.

Der Vorhang fiel nach dem vierten Akt. Mein Bruder war rot gestreift mit gelben Flecken, und die Arme hing ihm tröstlos herab.

Aber ich schob meinen Stuhl in den Vordergrund und hämmerte los.

Das Publikum hämmerte mit.

Es gab einen kolossalen Erfolg.

Nach dem vierten Hervorruf kamen der Direktor und seine Frau in die Loge hineingeschlirrt.

„Kommen Sie, kommen Sie, Herr Wied! Jetzt müssen Sie vor.“ Das Publikum verlangte Sie zu sehen!“

Aber mein Bruder zögerte sich nicht.

„Soll ich nicht lieber?“ fragte ich. „Mein Bruder ist so nervös.“

„Sind Sie verrückt, Herr . . .“ sagte der Direktor. „Denken Sie, ich will mit Ihnen zusammen das Publikum zum Narren halten!“

Und er und seine Frau rissen meinen Bruder vom Stuhl in die Höhe und zogen mit ihm los. Das Publikum schrie und raste: Verfasser! Verfasser!

Und nun sah ich Gorn mitten auf die Bühne geschlirrt kommen wie aus einem Wäpfel oder einer Pfote geschossen. Am Arm hing ihm der Vorberkranz, und die Bänder klatschten ihm auf den Rücken wie Wimpel.

Schließlich schlüpfte er unter Verbengungen hin und her durch den Bühnenbau idiotisch.

Und jedesmal schlug der Beifallssturm über ihm zusammen . . . Aber ich saß in meiner Loge sicher und lächelnd über dem Ganzen erhaben.

Wohl ungefähr wie Gott der Herr auf seinem himmlischen Thron.

## Die Verdauung befördernde und schädigende Mittel.

An dieser Stelle wurden kürzlich (Nr. 257) in einem Artikel. Der Chemismus der Verdauung die chemischen Vorgänge erläutert, die die Umwandlung unserer Nahrung bewirken. Neben den Nahrungsstoffen gehen wir aber in jeder Nahrung eine große Anzahl anderer Stoffe. Sie sind zwar nicht dazu bestimmt, den täglichen Verlust an Körpersubstanz zu decken, wohl aber können sie dadurch, daß sie uns die Nahrung wohlschmecken und zerkleinerbar machen, einen wohlthätigen Einfluss auf die Verdauungsaktivität und Nerven aus. Sie bewirken so einerseits eine erhöhte Ausnutzung der Nahrung im Magen und Darm, andererseits unterstützen und erhöhen sie nach ihrem Uebergang ins Blut durch ihren Reiz auf das Nervensystem gewisse andere Vorgänge im Körper. Vom Nervensystem aus sind dann noch weitere Uebertragungen möglich; oft auf großen Umwegen werden wieder Einflüsse auf diejenigen Teile im Verdauungskreis ausgeübt, die bei der ursprünglichen Verflüchtigung mit dem Genußmittel nicht reagierten.

Gewisse Beobachtungen erwecken nun zwar den Anschein, als ob durch die Genußmittel die Ausnutzung oder Verdaulichkeit der Nahrungsmittel nicht erhöht würde. So wird a. B. mit Wasser abgezogenes, ganz geschmackloses Fleisch in der gleichen Zeit und der gleichen Menge verbraucht bezw. aufgenommen wie das nämliche Gewischt von gebratenem Fleisch. Ferner schien bei einer geschmacklosen gemischten Kost, die längere Zeit nur mit

Widerwillen genossen werden konnte, die Größe der Ausnutzung nicht beeinflusst zu sein. Jedensfalls erzieltern aber die Genußmittel die Verdauungsaktivität, dadurch, ersparen sie dem Körper viel Arbeit, die er für andere Zwecke benutzen kann.

Die Bedeutung dieser Genußmittel hat in den Schriften bedeutender Gelehrten entsprechende Würdigung gefunden. So schildert der bekannte Physiolog Voit ihre Wirkung mit folgenden Worten: „Es hat noch viel andere Einfluss auf den Verdauungsakt, an was wir gar nicht denken; wir suchen bei dem Essen noch alle möglichen andern Genüsse uns zu verschaffen so daß die mannigfaltigsten Verbindungen der Organe des Körpers existieren müssen, deren Organismus mitbestimmend auf die Vorgänge im Darmkanal sind. Neben dem Geschmackorgan steht das Geruchsorgan oben; die Speisen, die nützliche Stoffe enthalten, werden nicht geschmeckt, sondern gerochen; wir machen sie Speisen durch Zusatz wohlriechender Stoffe; die einen Geruch haben, den wir an ihnen nicht gewöhnt sind, werden mit Widerwillen gegessen und meistens nicht vertragen. Wir suchen fernern unsern Gerichten angenehme Formen zu geben, wir tischen sie sauber auf, damit sie appetitlich sind. An sinkenden und unzufuhreren Kosteln schmeckt es uns nicht. Auch die Gesamtlustimmung, in der wir uns befinden, ist von Wichtigkeit; der Kummer oder Trummer bekommt uns das Essen nicht ein mit lachenden Kindern und guten Freunden besetzter Tisch dient auch als Genußmittel; wir verdauen gewiß anders bei Aufsicht in eine höhere Gegend als auf Karren und Klostermauern.“ In ähnlicher Weise spricht sich Pettentoser an verschiedenen Stellen aus. So sagt er einmal: „Der Mensch hängt so sehr von Genußmitteln der verschiedensten Art ab, und zwar nicht für bloße Zwecke der Verdauung und Ernährung, sondern auch noch für zahlreiche Noventätigkeiten in ganz andern Richtungen, daß er dafür, um sich dieselben zu verschaffen, gern etwas Geld opfert oder bezahlt. Die viele verzichten nicht auf ein Stück Brot, um sich eine Tasse Kaffee oder Tee, eine Prise Tabak, eine Zigarre, ein Glas Bier oder Wein zu sichern, wenn ihnen die Wahl gelassen wird, obwohl ein Stück Brot zum Fett- und Eiweißersatz am Körper beibringt und die genannten Genußmittel nicht.“ An anderer Stelle schreibt er: „Die Genußmittel sind wahre Menschenfreunde, sie helfen unserm Organismus über manche Schwierigkeit hinweg. Ich möchte sie mit der Anwendung der richtigen Schmiere bei Bewegungsmaschinen vergleichen, welche zwar nicht die Dampfkraft erzeugen und entbehrlich machen kann, aber dieser zu einer viel leichteren und regelmäßigen Wirksamkeit verhilft, und außerdem der Abnutzung der Maschine ganz wesentlich vorbeugt. Um letzteres tun zu können, ist bei der Wahl der Schmiermittel eine Bedingung unerlässlich: sie dürfen die Maschinenteile nicht angriffen, sie müssen, wie gesagt, unschädlich sein.“ Zu den Genußmitteln, die durch ihren wohlthätigen Einfluss auf Geruchs- und Geschmacksnerven die Absonderung der Verdauungssäfte in erster Linie befördern, gehören Kofsals, Zucker, die verschiedenen Gewürze, alter Käse usw. Auf die Bedeutung des Salzes ist in dem erwähnten Artikel bereits des näheren hingewiesen worden. Die Nahrung ohne Kofsals zu genießen, wäre uns direkt unmöglich, in salzarmen Gegenden bildet es einen wahren Lebensbissen. Um den Verlust von Salzen und Steinsalzlagerstätten sind schon Kriege geführt worden. Salz in verdünnter Lösung auf die Magenschleimhaut gebracht bewirkt den Austritt von Salz aus den Drüsen. Ebenso findet eine reichliche Absonderung von Speichel statt, wenn man Kofsals oder Zucker in den Mund nimmt. Zucker ist nicht nur ein wichtiger Nahrungsstoff, sondern auch vorwiegend ein Genußmittel. Nur aus letzterem Grunde opfern man große Summen Geldes für ihn, denn als Nährstoff hat er kaum einen höheren Nährwert als Stärke, Dextrin usw. Der Geschmack des Zuckers ist uns so angenehm, daß wir häufig nach ihm alles bezelshnen, was uns angenehm schmeckt. „Moses tröstete sein Volk,“ sagt Pettentoser, „in der Wüste nicht ohne Erfolg mit der Verheißung, daß er es in ein Land führen werde, welches von Milch und Honig fließt.“

In ähnlicher Weise wie Salz fördern auch organische Säuren, besonders Frucht- und Apfelsäure, Wein- und Zitronensäure sowie die Milchsäure, die Lösung des Eiweiß durch Pepsin. Die Essigsäure und die in der Butter enthaltene Butter säure waren hingegen von geringem Einflusse.

Weiterhin verdienen besonders die Gewürze als verdauungs- befördernde Mittel hervorgehoben zu werden. Einige von ihnen wirken durch besondere eigentümliche Stoffe fördernd auf die Absonderung der Verdauungssäfte. So wirkt der Pfeffer durch einen scharfen Stoff, das Piperin, der Senf durch das Senföl vorzugsweise auf Absonderung der Galle. Das Senföl ist auch der wirksame Bestandteil der Mettäge und Radisheschen. Andere Gewürze enthalten wohlriechende, leicht flüchtige Öle, die durch Einwirkung auf die Geruchsnerve indirekt eine erhöhte Speichelaussonderung zur Folge haben. Hierher gehören a. B. Vanille, Anis, Muskatnuss, Nelken usw., ferner Petersilie, Zwiebeln und Obst aller Art, das neben wohlriechenden aromatischen Ölen freie Säuren enthält, die direkt die Verdauung befördert. Außer diesen Genußmitteln gibt es verschiedene andre, die durch ihren Reiz zunächst auf das Zentralnervensystem und von da aus auf besondere Nerven erst nach dem Uebertritt in das Blut zu wirken beginnen. Dazu gehören Fleischextrakt, Kaffee, Tee, Bier und Wein. Auch der Tabak gehört zu dieser Art von Genußmitteln. Im Kaffee, Tee, Tabak und Fleischextrakt sind die wirksamen Bestandteile, sogenannte Alkaloide, neben flüchtigen Ölen. Im Bier und Wein sind die wirksamen Stoffe der Alkohol und Kefherarten.

Obwohl die alkoholhaltigen Genußmittel, Kaffee, Tee dem Körper nur wenig oder gar keine Nährstoffe zuführen, so sind sie doch von großem Einflusse auf unsere Nahrung. Es ist dies eine tagtägliche, von allen Seiten anerkannte Erfahrung. Eine Tasse Tee oder Kaffee, nach großer Anstrengung genommen, läßt die Müdigkeit, eine Pfeife Tabak oder eine Zigarre für einen Augenblick ein starkes Hungergefühl vergessen. Beide rufen das Gefühl des Wohlbehagens hervor, das uns die Sättigung gewährt. Sie erhöhen die Arbeitsfähigkeit des Körpers und vertreiben ein aus Arbeit oder Krankheit hervorgegangenes Schwächegefühl der Nerven und Muskeln. Ueber die Ursache dieser Wirkungen herrschen allerdings noch sehr verschiedene Meinungen, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Eigentümlich ist es jedenfalls, daß fast jedes Volk seine besonderen alkoholhaltigen Genußmittel hat und sie als unentbehrlich in der Nahrung ansieht.

Die fördernde Wirkung der genannten Genußmittel kann selbst in das Gegenteil umschlagen, wenn sie in zu großen Mengen genommen werden. Die Geschmacksnerven und die Drüsenaktivität der Verdauungsorgane werden dann durch den übergroßen Reiz nach und nach abgeschwächt und geschwächt. Dies gilt besonders für einen sehr starken Genuß alkoholhaltiger Getränke und des Kofsalses. Auch der Tabak scheint neben einer günstigen Wirkung auf das Zentralnervensystem einen hemmenden Einfluss auf die Verdauung auszuüben. Eine Pfeife Tabak oder eine Zigarre, vor Tisch geraucht, schwächt den Appetit ab. Besonders verdauungsstimmend sind die Nahrungs- und Genußmittel, die

**Verbäure** enthalten. Die Verbäure fällt nämlich aus den Verdauungssäften der Stoffe aus, die, wie z. B. das Pepsin, die Lösung der Nährstoffe der Nahrung bewirken sollen. Andererseits geht sie mit bereits gelösten Stoffen, Eiweißstoffen, unlöslichen Verbindungen ein. Darum ist die Wirkung stark verbäurehaltigen Rotweins zurückzuführen, der mit Vorliebe getrunken wird, wenn durch eine zu starke Absonderung der Verdauungssäfte die Verdauung gehindert ist und unregelmäßig verläuft.

Weiterhin sind die zellstoff- (rohfaser-) reichen Nahrungsmittel, z. B. Kleinhaltiges Schwarzbrot, von ungünstigem Einfluss auf die Verdauung. Bei Genuß solcher Brodes wird eine größere Menge Rot als unverdauter Teil der Nahrung abgeschleudert als bei Genuß von feinerem Weißbrot, das weniger Zellstoff enthält. Hier bewirkt die Rohfaser durch die stärkere Reibung der Darmwände eine schnellere Entleerung des Darmtraktes. Auch zu reichliche Gaben von stärkemehlhaltigen Nahrungsmitteln können die Verdauung stören und herabsetzen. Um ins Blut übergehen zu können, muß die Stärke nämlich erst im Zucker übergeführt werden durch die Verdauungssäfte. Wenn aber die Menge der Stärke zu groß ist im Verhältnis zur Menge der Verdauungssäfte, so erleidet die Stärke eine andere Zersetzung; dabei bilden sich kostenstoffhaltige Säuren, namentlich Butterssäure. Diese Säuren bewirken dann ähnlich wie die zellstoffreichen Nahrungsmittel durch Erregung des Darms eine rasche Entleerung des Darmtraktes. Die schwer stillbaren Durchfälle kleiner Kinder rühren zweifellos von dieser Umsehung der Stärke im Darm her.

### **Alcines Feuilleton.**

#### **Inselm Feuerbachs Vermächtnis.**

Im Verlag von Meyer und Jessen in Berlin ist Inselm Feuerbachs Vermächtnis in einer billigen Ausgabe erschienen, eine kleine Selbstbiographie verbunden mit Auszügen aus seinen Briefen und Ansprüchen über Kunst und Leben. Wenn es gilt, zur Weihnachtszeit, wo der Deutsche nun einmal am liebsten Bücher kauft, gute Werke aus der Kunstliteratur zu empfehlen, muß dies Vermächtnis eines unsrer größten Maler an erster Stelle genannt werden. Wir lernen hier nicht nur das Leben des Meisters selbst kennen und damit ein wesentliches Stück deutscher Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts; es dient uns zugleich als sicherer Führer zum Verständnis seiner Werke und birgt eine Fülle tiefer künstlerischer Weisheit, die, aus persönlichem, oft schmerzhaftem Erleben geschöpft, für uns heute eine unschätzbare Bedeutung hat.

Mit wenigen Worten sei an die früheren Schicksale und an die Bedeutung Feuerbachs erinnert. Inselm Feuerbach wurde 1820 in Spener geboren. Sein Vater, der einige Zeit später als Professor der Archäologie und klassischen Philologie nach Freiburg i. B. berufen wurde, war ein sehr tüchtiger Gelehrter, von dem Feuerbach die Liebe zur Schönheit und wahren menschlichen Größe der Antike erbt, freilich auch eine gewisse Nervosität und Reizbarkeit, die schwer über seinem Leben gelegen hat. Die Mutter starb bald nach Inselms Geburt; doch wurde dieser Verlust für ihn nicht von dem unheilvollen Einfluß, den er meistens aus das ganze Leben früherer Maler ausübte. Seine zweite Mutter, Henriette Feuerbach, ward seine treueste Freundin; ihr verdankt er nicht nur materielle Unterstützung, als nach des Vaters Tode (1851) die Familie in mitleidige Verhältnisse kam, sie nahm auch teil an allen seinen künstlerischen Plänen, Hoffnungen, Enttäuschungen, spendete Trost und Ermunterung, schützte seine Geschäfte, mühte sich noch nach seinem Tode für seinen Ruhm. Schon früh bezog Feuerbach die Dillendorfer Akademie und studierte dann weiter in München und Rom. Doch erst Paris, wo er 1851-54 weilte, wurde für seine künstlerische Bildung entscheidend. Hier lernte er zum erstenmal ein bedeutendes Kunstleben kennen, sah den Reichthum großer Museen. Er schloß sich eng an Couture an, dessen „Möner der Versfallzeit“ damals gerade viel Aufsehen erregte, und er ward durch die Kunst dieses Lehrers den Meistern der Vergangenheit angelehrt, die seinem Wesen am meisten entsprachen: den Florentinern. Nach einem Jahr in Karlsruhe, das ihm viele Verdrießlichkeiten brachte, sah er dann Venedig selbst. Er hatte den Auftrag, die Assunta Tizians zu kopieren, und entledigte sich dieser Aufgabe zu allgemeiner Zufriedenheit; aber er fandte aus freien Stücken ein eigenes Bild mit: die Poesie, eine Herrlichung Italiens, so wie es seinem Geiste erschien. Die Akademiker in Karlsruhe hatten für den Schwung und das Kolorit dieses Bildes kein Verständnis; sie wählten dem Großherzog seinem Gönner, einredend, daß Feuerbach sich auf einer ganz falschen Bahn befinde. So wurde dem Künstler die Person entzogen, und er stand mittelst da. Er entschied sich, in Italien zu bleiben; über Florenz ging er nach Rom, wo er nun fast zwanzig Jahre lebte. Hier entstanden seine bedeutendsten Werke: Szenen aus dem Leben und den Dichtungen der italienischen Renaissance: Dante, Petrarca, Keiosh, Pietro Kreitino u. a.; ein paar köstliche Madonnen, die prachtvolle Pieta der Ghazalierie, die anmutigen Ackerbienen, von denen das Leipziger Museum ein schönes Stück besitzt; die Medeen und Apigenien, das Gastmahl des Plato, die Amazonenschlacht, der Titanenkampf. Sie beruhen alle auf einer meisterhaften Anschauung der menschlichen Form, sind bald auf ein feuriges Kolorit gestimmt, das an Wirkung das venezianische erreicht, es aber nicht slavisch nachahmt, bald auf gedämpfte Töne, und verbergen hinter vornehmer Haltung und gemessener Bewegung tiefes, oft leidenschaftliches Gefühl. Die meisten dieser Bilder führten ein unglückliches Wanderleben; sie mußten sich in den deutschen Kunstausstellungen mit den unglücklichsten Plagen begnügen, wo kein Mensch sie beachtete. In den schmerzlichen Jahren arbeitete Feuerbach eine Zeitlang für die Galerie des Grafen von Schaf; dann ging es auch mit dessen Gönnerschaft zu Ende. In Rom selbst war er ein geachteter Mann; man konnte sich dieser Persönlichkeit und dieser Kunst, wenn sie nur recht zu Worte kam, eben nicht entziehen. Aber was half das alles, wenn er im eigenen Vaterlande ein unbekannter war, und die großen Aufträge ihm vorenthalten wurden, die seine Kunst erst zu völliger Entfaltung gebracht hätten. Endlich berief man ihn 1873 nach Wien als Lehrer an die Akademie. Die Begeisterung und die Fortschritte seiner Schüler machten ihm Freude; auch wurde er mit den Dekanatsarbeiten in der Aula der Akademie betraut. Aber Intrigen und seine eigene gebrochene Gesundheit machten ihm einen dauernden Aufenthalt in Wien unmöglich. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er zum Teil in München, wohin die Mutter auf seinen Wunsch von Heidelberg überredete, und meistens wieder in Italien. Er starb, kaum 50 Jahre alt, am 4. Januar 1880 in Venedig. Ein paar Wochen vorher hatte er an die Mutter geschrieben: „Glaube mir, nach 50 Jahren werden meine Kinder Jüngern bekommen und sagen, was ich war und was ich wollte.“

Nun sind 30 Jahre seit seinem Tode verfloßen, und langsam beginnt die Allgemeinheit sich zu besinnen, was sie an seiner Kunst besitzt. Wir merken jetzt, wie hoch er über all den Historienmalern steht, gegen die wir ein berechtigtes Mißtrauen hegen. Wir sehen, daß ihm Rom nicht dem modernen Geiste entzogen hat, und er sich nicht an eine schwächliche Nachahmung vergangener Kunstepochen verlor, sondern wie ihm die ewige Stadt eine Schule der Selbsterkenntnis wurde, und wie er hier, ähnlich wie Poussin vor, Marées, um einen der Anschauung entspringenden Monumentalstil fand. „Bei dem Namen Rom,“ bekennet er, „hört alles Träumen auf, und die Selbsterkenntnis fängt an.“ Die alte Baubauwelt lehrt jedem Menschen seinen Platz an. . . Das deutsch-romantische Gemüt sieht hier der vollkommenen positiven Erscheinung gegenüber, über welche die Phantasie keine Macht hat.

Im Positiven die Poesie festzuhalten, schlingt mir die Aufgabe des Künstlers zu sein.“ Formuliert er hier, was er als sein künstlerisches Ziel erkannt hat, so läßt er auch über den Weg, der zu diesem Ziel führt, keinen Zweifel. „Es ist so: Der deutsche Künstler fängt mit dem Verstehen und leidlicher Phantasie an, sich einen Gegenstand zu bilden, und benützt die Natur nur, um sie in Gedanken, der ihm höher dünkt als alles äußerlich Gegebene, auszubilden. Dafür nun rächt sich die Natur, die ewig schöne, und brüht einem solchen Werke den Stempel der Unwahrheit auf. Der Grieche, der Italiener hat es umgekehrt gemacht; er weiß, daß nur in der vollkommenen Wahrheit die größte Poesie ist. Er nimmt die Natur, saßt sie scharf ins Auge, und indem er an ihr schafft und bildet, vollzieht sich das Wunder, welches wir Kunstwerk nennen. Das Ideal wird zur Wirklichkeit, und die Wirklichkeit zur idealen Poesie. So etwas kann man nur in Italien lernen und begreifen. Eine Abnung hiervon ist von Anfang an in meiner Natur gelegen, jetzt hat sie Gestalt gewonnen und ist zur schönen Gewisheit geworden.“ Von diesem Standpunkt aus erkennt Feuerbach ebenso scharf die Unzulänglichkeit der Nazarener wie die innere Unwahrheit einer mehr „realistischen“ Historienmalerei des Delarosse und seiner Nachfolger der Antwerpener Schule von 1840, der Deutschen Piloty und Makart, die ihr Theaterpathos mit ein paar wirklichkeitsgetreuen Details und koloristischen Effekten zu verdrängen suchten. Er weiß, daß ein in riesige Dimensionen vergrößertes Genrebild niemals monumental wird. Wohl aber ist er sich klar über die innere Verwandtschaft des wahrhaft historischen Stils und des Porträts; und so ist es kein Wunder, daß Feuerbach, dessen antike Gestalten und so echt und groß anmuten, gleichzeitig ein ausgezeichneter Bildnis-maler gewesen ist. Auf der Berliner Jahrhundertausstellung gehörten die Bildnisse, die er von sich selbst der Mutter, seinen Freunden, der Adorin Anna, seinem berühmten Modell, gemalt hat, zu dem Schönsten, was die deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts auf diesem Gebiet zu zeigen hatte.

„Um ein guter Maler zu sein, braucht es vier Dinge: ein weiches Herz, ein feines Auge, eine leichte Hand und immer frisch gewaschene Pinsel,“ schreibt er als Motto über seine Aphorismen. Er selbst befah sie alle vier in wunderbarer Einheit. Für die innige Verschmelzung malerischer und poetischer Vorzüge in Feuerbachs Kunst gehen und erst heute die Augen auf.

Die erste Ausgabe des Vermächtnisses erschien 1882. In der Gestalt, wie es damals auftrat und noch heute vorliegt, ist es ein Wert der Mutter, die mit feinstem Takt die autobiographischen Entwürfe ihres Sohnes, die Briefauszüge und Notizen zusammen-gestellt hat. Das Vorwort, das Dr. Hildebrandt, der vorliegenden Ausgabe geschrieben hat, berichtet ausführlich über die redaktionelle Tätigkeit Henriette Feuerbachs. Man hätte eine Zeitlang geglaubt, das Buch gebe kein treues Bild von Feuerbachs Persönlichkeit, es verweise manche Züge seines Wesens in dem begreiflichen Streben, dem Künstler Freunde und Verehrer zu werben. Diese Ansicht läßt sich nicht halten. Es hebt wie ein Portrait die wesentlichen Seiten seines Charakters hervor, aber es verzerrt nicht. Feuerbach hat aus seinen Schwächen kein Hehl gemacht; und wer zu lesen versteht, wird in diesem Bilde einen Menschen finden, keinen erhabenen Eöden. In meisterhaft knapper Darstellung — Feuerbach war kein Freund der Tagelohn-seligkeit — ziehen die Ergebnisse an uns vorüber, von den stilles-tlichen Tagen der Jugend an bis zu der letzten Zeit seiner Ent-sagung, die das Ergebnis heiserer Jugendwünsche, bitterer Ent-täuung und tiefer Einsicht ist, und nicht von Sentimentalität an sich hat. Wir fühlen beim Lesen bald eine innige Ergriffen-heit, bald jene „arohartige Weite“, die, wie Feuerbach selbst bekennt, ihm im Leben versagt blieb, im künstlerischen Schaffen aber Anteil wurde.

Noch eine Bemerkung: Der Hauskünstler Verlag veranstaltet eine Ausgabe vorzüglicher Reproduktionen nach Feuer-bachs besten Gemälden, Studien und Zeichnungen. Es wäre zu wünschen, daß diese Nachbildungen, sobald alle Vorklagen er-schienen sind, einmal in einer kleinen Ausstellung (etwa im Buch-erverhandlung) öffentlich gezeigt und damit Feuerbachs Kunst auch denen zugänglich gemacht würde, die die Originale nicht besuchen und jenes Werk sich nicht anschaffen können. Dr. W. Vaer.

**Goethe und seine Freunde im Briefwechsel.** Herausgegeben und eingeleitet von Richard M. Meyer. Berlin, Georg Vowdt. Drei Bände. Preis je 6 Mk., gebunden je 7.50 Mk. — Die letzten Jahre haben uns zwei, für weitere Kreise berechnete Ausgaben aus Goethes Briefen gebracht; beide sind so angelegt, daß sie in zeitlicher Reihenfolge einen Brief des Dichters an den andern reihen. Die Auswahl Prof. Dr. Meyers, die in drei splendide gebundenen Bänden vorliegt, ist ein anderer Weg ein. Sie ordnet die Briefe nach den Adressaten, so daß wir also genau verfolgen können, wie sich das Verhältnis des Dichters zu seinem Korrespondenten im Verlauf der Jahre wandelt, und sie läßt auch die Korrespondenten selbst zu Worte kommen. Was Meyer bietet, ist also nicht bloß eine Auswahl aus Goethes Briefen, sondern eine Auswahl aus Goethes Briefwechsel mit seinen Freunden. Das ist das Neue und Verdienstliche des Unternehmens, und man kann wohl sagen, daß es an der Zeit war, dies zu leisten. Denn bei der in letzter Zeit föhlich gewordenen Manier — seit dem Erscheinen der großen Weimarer Ausgabe mit ihren mehr als 12 000 Briefen Goethes — mußte für den Laien allmählich die Uebersichtlichkeit ganz verloren gehen und Ermüdung eintreten, zumal in den letzten Briefaus-gaben, die von Goethes Altesbrieffall beherzigt sind. Bei Meyer, der beim Auswählen eine überaus geschickte Hand zeigt, umdet sich ein Bild nach dem andern. Immer ist darüber ge-sorgt, daß wir, sei es durch mitgeteilte Briefproben, sei es durch knappe Einführungen die Person des Korrespondenten kennen lernen, seine Bedeutung für Goethe, und weiterhin die Ent-wicklung des Verkehrs beobachten können. In den höchsten Aus-wählen hören wir Goethes Monologe, bei Meyer, wenn es nur irgend angeht, Vorgespräche. So ist ein außerordentlich reiches und anregendes Buch zustande gekommen, das die lebhaftesten Eindrücke aus Goethes Verkehr mit den Menschen, mit der Mutter, den Freunden, den Geliebten, den Beratern, Pflücken, Beamten und Dienern, Männern der Wissenschaft und der Kunst, in geschmackvoller Weise vermittelt und vor allem dies erreicht, daß das ungeheure ausgedehnte Wirken Goethes in die Welt hin-aus, ebenso wie sein Aufnehmen und Herausziehen fremder Kräfte und Arbeit imponierend zutage tritt.

Manches wird durch diese Auswahl auch bequem zugäng-lich, was der Late sonst nicht leicht findet. Da ist in der letzten Zeit viel von Böde Schultze die Rede gewesen, aus deren Nach-folgung eine Abschrift der ersten Fassung des Wilhelm Meister herabgetreten ist. Es ist natürlich, daß man, um die Frau kennen zu lernen, sich über ihren Briefwechsel mit Goethe orien-tieren möchte. Aber in der verbreitetsten Auswahl von Goethes Briefen — der Edition von der Hellend in Cottas Bibliothek der Weltliteratur — findet man nichts als die beiden erhaltenen Briefe des Dichters und einen gelehrten Hinweis. Bei Meyer findet man etwa ein Dutzend Briefe der waderen Wittib selber und lernt ihr Wesen und ihr Verhältnis zu Goethe übersehen; sie steht leidlich vor und in ihres Wesens Eigenart. Oder aber: man weiß wohl, daß Goethe einst Vater Klopstock auf einen schulmeisterlichen Brief eine Abgabe sandte. Aber wer kennt den Wortlaut der Klopstock'schen „Anmahnung“? Bei Meyer ist sie ebenso mitgeteilt wie Klopstock's Erwiderung. Man liest, daß Goethe brüskt seines Amtes als Leiter des Weimarer Theaters ent-boden sei; hier ist der Wortlaut des herzoglichen Schreibens abgedruckt. Man kennt die wildige Antwort Goethes auf den Belehrungsbrief der gealterten Jugendfreundin Gustähen Stol-berg; hier kann man diesen Brief selber lesen und begreift da-nach um so besser die Form der Erwiderung. Ähnliches ißte sich

noch manches anführen, was für den praktischen Wert der Meyer-schen Arbeit spricht. Genug: sie ist die beste Ergänzung zu einer Goethebiographie, besser als irgendein andres Werk geeignet, vom Treiben um Goethe, von seinem eignen Wesen und vom Wesen seiner Freunde lebendige Anschauung zu geben.

Nur müge sich der Verlag rasch entschließen, der neueren, von Melchior Lechter angereicherter Ausgabe eine billige Folge zu lassen. Denn nachdem nun einmal gezeigt worden ist, wie gemacht werden muß, wird sicher die buchhändlerische Spekulation daran gehen, mehr oder weniger gute Klischees des hier Geleisteten auf den Markt zu bringen — Handlanger finden sich ja für so etwas immer — und da wäre es schon gut, wenn die originale Arbeit auch in einer einfachen Ausstattung zu billigem Preise hervorträte und sich von vorderein ein weites Absatzgebiet sicherte.

**Konzerte.** Paul Schramm gehört jener Gruppe von Pianisten an, die mit Bewältigung des technischen Apparats ihre Aufgabe für beendet ansehen. Er verlagert über eine glatte, ziem-lich sichere Technik, die sich den Brillanten jüchelt. Sein An-satz ist monomoral etwas spieß, oft nüchtern, entbehrt der er-wärmenden Kraft. Auch ist die Pedalbehandlung nicht immer ganz einwandfrei, so daß sich also auch im Reintech-nischen keine vollkommene Leistung präsentiert. Ueberdies fehlt das geistige Pecherfischen der Materie, die Auffassung ist fast durchweg rein-äußerlich. So konnte auch die Waldsteinsonate Beethovens nicht tadellos gelingen. Kantabile Stellen wurden ohne Beachtung des Melos mit Gleichgültigkeit gespielt, die Begleitfiguren waren überdies nicht streng rhythmisch. Herr Schramm zerlegt alles „zerpfackert“, wie im Adagio der Sonate, weil ihm das Ele-mentare, das Unbedingte-Mustikalische, die intuitive Gewisheit der Auffassung abzugehen scheint. Also kann man nur den ernst strebenden, sich ehrlieh bemühenenden Künstler in ihm anerkennen. Den weiteren Verlauf des Programms mit seiner überwiegenden Salonmusik schenke ich mir, zumal auch die mitkonzertierende Fängerin Ida Schlu nach der Moskauer Reise in mir keine allzu hochgepannten Hoffnungen anzöfste. Für dunkelgefärbter Megaesoyran ist vor allem nicht völlig ausgebildet; dies bewies die flackernde Tongebung und gelegentliche Tremolieren zur Begleitung. Begabung für das Akkoraturspiel scheint vorhanden, aber die Töne sitzen nicht, daher kamen gelegentlich zu hohe oder auch zu tiefe Töne in die Akkoratur hinein, und man war oft nur erstaunt, daß die Dame sich dann immer wieder in die vor-geschriebenen Weite zurückwand. Das spricht entschieden für ihre musikalische Begabung. Also im ganzen genommen, noch eine etwas unsereilige Leistung.

Der zweite Kammermusikabend des Brüssel'er Streich-Quartetts gab von neuem Zeugnis von dem ersten Künstler-tum der Verbindung. Die Innig verträumt kam das edle Varghetto in Max Neger's reichem, melodieunreichem Streich-Quartett Opus 77 zur Geltung, wie fest packten die Künstler im gleichen Werke das köstliche Scherzo mit seinem echt beharrlichen Humor an; wie technisch durchsichtig und stilvoll unmaßgebbar „ersäffelt“ kamen die Schritte heranz! Der im Publikum an-wesende Komponist muß seine helle Freude gehabt haben über diese reifste Interpretation. Noch etwas Besonderes gab es: Schubert's nachgelassenen Streichquartettsatz in G-Moll; ein Werk, das melodisch reich, harmonisch aber vornehmende Blake in des Meisters Werkstoff tun läßt, dabei in seinem unruhig-schwachs-vollen Hauptmotive ungewöhnlich charakteristisch wirkt. Schubert kommt nun einmal, neben Beethoven, die besondere Domäne der Viollinler zu sein; man muß ihnen für diese Gabe herzlich danken. Das Streichquartett Beethovens, das den Abend beschloß, konnte ich leider andererseits Verpflichtungen halber nicht mehr hören. Wohlwollend sang Susanne Dessor unter pianis-tischer Affizienz Bruno Dinze, Meinhold's Peter Corne-lius' hübschen Weihnachtslieder-Zyklus mit natürlischem Emp-finden; später dann noch einige Schumann'sche Gesänge.

Gleichzeitig konzertierte der Pianist Sandor Was im Kurichsal. Er ist ein technisch reifer Spieler, mit dem Ean des modernen Virtuosen. Sein elegantes Spiel wird durch ziemlich plastischen, dabei aber immer weichen, niancieraten An-satz auf das glänzlichste unterstützt. Das er ein ernst strebender Künstler ist, bewies er durch die Programmabwahl. Er war der erste, der diese Saison eine Mozartsche Sonate spielte, leider konnte ich sie nicht mehr hören; aber auch moderne Werke von Debussy und einem noch unbekanntem Komponisten Franz Brze-zinski waren vertreten. Brzezinski's kompositorische Fähig-keiten beschränken sich einstweilen noch auf das rein Technische. In dem Triptische, einer Suite von Präludien und Fugen, ver-mittelt man vor allem Eigenart. Ich nenne eine das Gebiet der harmonisch unvollständigen Koloristik, die freiende Phantasie nicht speyerisch und nicht eigenartig, weil diesen mißwoll zusammen-gehenden Effekten der Polychrom inneren, fortstrebenden Lebens-sucht. Dieser „ästhetische Junke“ der Schöpferkraft, wie man ihn nennt, läßt sich durch nichts erlösen, läßt sich nicht erzwingen. Was nicht alles Interessantem im Präludium, wenn die darauf folgende Fuge in natürlischer Sanftmütigkeit einherstreitet. Gut gemacht, glatt, stilvoll nach allen Regeln des Kontrapunktes geübt sich Brzezinski's Fuge; ja in Einzelheiten liigt des großen Sebastian Meistergriffel aus gar manchem Eckchen — aber darum sind das noch immer keine modernen, lebensfähigen Fugen. Pianistisch sind sie gut geschrieben, dankbar — sie wurden auch sehr gut vorgetragen — aber eine echte Polphonie spricht nimmer daraus. Konnte man aus dieser Suite immer-hin ehrlisches, ernstes, wenn auch, wie ich fürchte, nicht sehr aus-sichtsreiches Streben erkennen, so nahm die nun folgende toccata in F-Dur mir etwas den Humor. Eine toccata in so plattem, flachen, stellenweise an Salomusk gemahnendem Stilwert konnte nicht gut geraten.

**Neues Theater.** Donnerstag: Der große Name. Freitag, 1/8 Uhr: Der Freischütz (Vollständiger Opernyklus III). Sonn- abend: Camont. Sonntag: Tiefand. Montag: Lammhäuser (Vollständiger Opernyklus IV). — Altes Theater. Donner- tag: Der Vogelhändler. Freitag: Goldfische. Sonnabend, nach- mittags 3 Uhr: Die goldne Gans (er. 1/2 Tische Preise), abends 7/8 Uhr: Jagenerlebe. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Die goldne Gans (ermäßigte Preise), abends 1/8 Uhr: Der Vogel- händler. Montag: Die geschiedne Frau (halbe Preise).

Zu den vorstehenden Tagen und Bescheiden, die aus Anlaß des Villetvorverkaufs zu dem vollständigen Opern-zyklus im Neuen Theater in den höchsten Tageszeitungen er-schienen sind, teilt uns die Direktion des Stadttheaters mit, daß sofort nach der ersten Anzeige eine solche Menge von schrift- lichen und mündlichen Bestellungen auf Pläte des Parterre und des II. Rang's für die vier Abende eingegangen sind, daß nur der kleinste Teil davon (die Bestellungen auf diese Pläte für die einzelnen Abende überhaupt nicht) berücksichtigt werden konnte. Ganzlich falsch ist die Annahme, daß Villetts wissen-tlich an Villetts händler abgegeben wurden. Um in Zukunft nicht ähnliche Mißstimmungen hervorzurufen, werden schriftliche Bestellungen bei beideren Veranstaltungen für diese Pläte nicht mehr angenommen, so daß Karten für Parterre und II. Rang nur vom Vorverkaufstage ab an der Kasse zu haben sind. Aus diesem Grunde können bei Zyklusausführungen Villetts für diese Pläte auch nicht mehr referiert werden.

Die Vorstellungen im Neuen Theater beginnen, wenn nichts andres angegeben, um 7 Uhr, im Alten Theater 1/8 Uhr.

**Valtenberg-Theater.** Donnerstag: Der Störenfried. Freitag: Eine tolle Saße. Sonnabend: Reiter Lob; Hille Bobbe. Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr: Eistönig und Goldprinzchen; Weihnacht'smärchenpiel von Johannes Wendt, abends 3 Uhr: Herub's.

**Kronwallpalthheater** (Caspiel des Oberbayrischen Bauretheaters). Donnerstag: Der Landarzt.